

Thorner Presse.



Abonnementspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich, 50 Pf. monatlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe

1 1/2 Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:

Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Telegraphen-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Zeitspaltzeile ober deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Zwölfkronen“ in Berlin, Haafenstein u. Bogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

N^o. 227.

Mittwoch den 28. September 1898.

XVI. Jahrg.

Für die Monate Oktober, November und Dezember kostet die „Thorner Presse“ mit dem illustrierten Sonntagsblatt in den Ausgabestellen und durch die Post bezogen 1 Mk. 50 Pf., frei ins Haus 2 Mk.

Abonnements nehmen an sämtliche Kaiserl. Postämter, die Landbriefträger und wir selbst. Expedition der „Thorner Presse“ Katharinenstraße 1.

Ueber die Vorgänge in Peking

Ist man nach wie vor auf Berichte aus englischer Quelle angewiesen, die bei der starken Betonung der englischen Interessen wohl nicht in allen Punkten als zuverlässig gelten können. Indes beginnt sich das Dunkel, das über den jüngsten Ereignissen schwebt, doch schon einigermaßen zu lichten. Von Werth sind besonders die Aussagen des früheren Beraters des Kaisers, Kangyumei, der bei den Engländern sichere Zuflucht gefunden hat. Kangyumei kam am Sonnabend in Shanghai an Bord des englischen Dampfers „Chung Kiang“ an. Zu Woonjung wurde er auf Befehl des Admirals an Bord des englischen Kanonenbootes „Est“ genommen, um ihn vor der Rache Li-Hung-Tschangs zu schützen. Die chinesischen Behörden verlangten die Auslieferung, der Kapitän der „Est“ verweigerte sie. Wie die „Times“ aus Shanghai meldet, theilte Kangyumei, der nach Hongkong abgereist ist, in einer Unterredung mit, er habe Peking am Dienstag verlassen infolge einer geheimen Warnung durch den Kaiser, welcher in ihn gedroht habe, sich zu bemerken, daß er die Unterstützung derjenigen erhalte, die an der Wohlfahrt des Landes ein Interesse hätten. Die Partei der Königin-Mutter sei gebunden durch eine geheime Abmachung mit Rußland. Das letztere habe die Absicht, die Mantschuherrschaft in China aufrecht zu erhalten. Der Einfluß Li-Hung-Tschangs trete jetzt gegenüber demjenigen Jungtin's zurück und werde wahrscheinlich abnehmen. Die Gesundheit des Kaisers sei vorzüglich; derselbe sei für den Fortschritt eingekommen, doch überzeugt, daß es unmöglich sei, die Opposition ohne Englands Beistand zu unterdrücken. Kangyumei fügte hinzu, wenn die Opfer des Staatsstreiches

nicht geschützt würden, werde es in Zukunft für jeden Eingeborenen unmöglich sein, die englischen Interessen zu unterstützen.

Ferner wird der „Times“ aus Peking bestätigt, Kangyumei sei geächtet und Tschang-Yin-Huan, der Rivale Li-Hung-Tschangs in Canton, sei verhaftet worden unter der Anschuldigung, Kangyumei beherbergt zu haben, und werde aller seiner Aemter entsetzt werden. Hierdurch wachse die Macht Li-Hung-Tschangs. Die Beamten begrüßten die Rückkehr der Kaiserin-Mutter zur Herrschaft, das Volk dagegen sei gleichgültig gegen dieselbe. Nach einer Meldung der „Frankf. Ztg.“ aus Tientsin sind die Gerüchte vom Tode des Kaisers unbegründet. Die Thore Pekings sind wieder geöffnet worden. Die Krise wird russischen Einflüssen zugeschrieben. Li-Hung-Tschang und die russische Partei sind wieder eingesezt, die englische Partei ist geschlagen und der Kaiser gezwungen worden, dem Throne zu entsagen. Die Londoner „Daily Mail“ meldet aus Peking, der Oberste der Balasteunnen habe erklärt, der Kaiser sei ernstlich erkrankt, sein Ableben nicht unwahrscheinlich. Etwas ernste Schritte Englands würden die Russen natürlich nicht ruhig hinnehmen. Schon meldet sich die „Nowoje Wremja“, die in einer Besprechung der von englischer Seite geplanten Flottendemonstration vor Taku sagt, es sei durchaus notwendig, daß Rußland, Frankreich und Deutschland, welche Schiffe in chinesischen Gewässern hätten, darauf acht geben, was in Taku nach Ankunft des großen englischen Geschwaders passiere. Die „Nowosti“ beschränken sich einstweilen darauf, auf den Vorschlag einiger englischer Blätter hinzuweisen, die in China entstandenen Mißlichkeiten durch unmittelbare Verständigung zwischen Rußland und England beizulegen.

Politische Tageschau.

Die deutsch-soziale Reformpartei beabsichtigt, sich bei den Landtagswahlen kräftig zu betheiligen. „Es ist — so heißt es in einem zu diesem Zweck erlassenen Aufrufe des Parteivorstandes — für die Zukunft von allergrößter Bedeutung, daß wir diesmal auch im preussischen Abgeordnetenhaus einige Sitze erringen, weil eine Reihe wichtiger

handelt, wenn er die Dirn nicht im Stich läßt. Der Wurzer ist aber so mit ihm auseinander, daß an einen gerechten Ausgleich nimmer zu denken ist. Weil ich nun mein, es kann mit mir schnell einmal ein Ende nehmen, und ich keine Zeit finden könnt', meine Sach', wie sich's gehört, in Ordnung zu bringen wie ich mir's ausgedacht hab', mehr aber noch darum, daß der Benedikt bald zu einem Geld kommt und sich die Dirn ohne Kummer und Aufenthalt nehmen kann, will ich ihm die paar Tausender, die mir der Ohm selig vermacht hat und die ich die ganzen Jahre vor dem Bauer geschützt hab', gleich geben. Jetzt weiß ich aber nicht, wie ich das anfangen soll, denn der Wurzer paßt mir arg auf die Finger, und meinen Benedikt läßt er garnicht mehr ins Haus hinein.“ Sie brach in bittere Thränen aus.

„Der Benedikt ist fortgegangen,“ sagte der Wirth beklommen, dem bei ihrem Weinen ganz unbehaglich war. „Er will sich draußen wo um Arbeit umthun, weil's der Lenei eine Schand' dünkt, ihn hier als Knecht verdingt zu sehen. Bald er zurückkommt, will ich sehen, was sich thun läßt. Nun weint nur nicht und grämt Euch nicht so sehr,“ fuhr er tröstend fort. „Eurem Herzub' soll nichts geschehen. Bald wird er Euch wieder gehören, wie ehedem, das ist gewiß. Ihr sollt sehen, daß ich recht hab'.“

Die Worte klangen hastig und gezwungen, und er stand dabei auf dem Sprunge, als wollte er geradezu wieder fortgehen.

„Ich laß' Euch so nicht fort,“ ergriff die

Forderungen unseres Programms besser in den Landtag der Einzelstaaten als im Reichstage geltend gemacht werden kann.“

„Wer nicht parirt, der fliegt hinaus.“ Jetzt ist es der Abgeordnete und Redakteur Dr. Lütgenau, an dem sich sozialdemokratischer Brauch erprobt. Er hatte geäußert, daß an den anarchistischen Mordbuben nichts mehr zu verrohen sei und man sie also ohne Bedenken der Prügelstrafe unterwerfen dürfe, und dieser Ansicht hatte er in der „Rhein.-Westf. Arbeiter-Zeitung“ Ausdruck gegeben. Darob ist aber sogar die sozialdemokratische Parteileitung über ihn gekommen, und nun kann man in der „Frankf. Zeitung“ lesen, daß er von der Leitung des Dortmunder Arbeiterblattes zurückgetreten. In der Muße des Privatgelehrtenlebens darf Dr. Lütgenau fortan darüber nachdenken, wie rasch das Schicksal im Reiche der Sozialdemokratie schreitet, und welche Freiheit der Zukunftsstaat für seine Bürger bereit hält. Der österreichische Reichsrath ist am Montag wieder zusammengetreten. Außer dem Ausgleich mit Ungarn und der Fertigstellung des Budgets harren seiner noch zahlreiche andere wichtige Aufgaben. U. a. findet der Reichsrath die Vorlage eines Gesetzes über die Zucker-Verschleiß-Abgabe vor. Sie soll Deckung bieten für die Kosten der erhöhten Beamtengehälter. — Die Sitzung des Abgeordnetenhauses begann mit einer Trauerkundgebung für die ermordete Kaiserin Elisabeth. Zum Präsidenten wurde Fuchs mit 205 Stimmen gewählt. 119 Stimmzettel waren unbeschrieben.

Betreffs der internationalen Bekämpfung des Anarchismus haben, wie die „Politische Korresp.“ aus Rom meldet, alle Kabinette ihre prinzipielle Zustimmung zu der italienischen Anregung kundgegeben. Demnach wird ein formeller Antrag zur Abhaltung einer internationalen Konferenz alsbald gestellt werden.

In Faschoda haben sich, wie nunmehr authentisch konstatiert wird, die Franzosen festgesetzt. Wie der Londoner „Daily Telegraph“ aus Raïto vom 26. d. Mts. meldet, traf General Kitchener die Expedition Marchand in Faschoda an und theilte Marchand mit, er hätte ausdrückliche Instruktionen, das betreffende Gebiet für englisches zu erklären;

Wurzerin seine Hand. „Ihr müßt mir beistehen. Seht, es liegt mir wie eine Ahnung im Gemüth, als sollt' ich den Benedikt bei Lebzeiten nicht wiedersehen. Darum wollt' ich Euch recht bitten, habt ein Erbarmen und gebt Ihr ihm das Geld, bald er heimkommt, daß er seine Sach' gerecht in Ordnung bringen kann. Denn denkt nur,“ fuhr sie entriistet fort, „der Bauer hat den argen Gedanken, der Dirn den Kopf zu verdrehen und ihr ein Geld zu bieten, daß sie den Benedikt freiwillig fortschickt. Das bräch' dem Bub ja das Herz!“ schloß sie aufschluchzend.

Der Wirth blickte jetzt unerschlossen und betroffen vor sich hin. Der Wurzerin Plan entdeckte ihm eine Gefahr, die seine Wünsche arg bedrohte. Wenn der Benedikt der Lenei mit soviel Geld kam, dann schlug ihre Gesinnung gewiß um.

Das ging ihm rasch durch den Kopf. Aber ebenso schnell hatte er auch einen Ausweg erdacht.

Er that geschweigt, wenn er das Geld nahm. Zu geben brauchte er's dem Benedikt ja erst, wenn er zurückkam, die Bäuerin wollte es ja nicht anders. Daß seine Sache aber bis dahin in Ordnung war und es nichts mehr daran zu ändern gab, dafür konnte er ja sorgen. Er brauchte den Benedikt nur fernzuhalten. Dazu würde ihm die Lenei gern in die Hand arbeiten, ohne daß er ihr von dieser besonderen Sache etwas zu verrathen brauchte.

Wie der Blitz durchfuhr ihn die Erkenntniß, daß es ein rechtes Glück war, daß die Wurzerin ihn damit betrauen wollte. Wenn sie einen anderen dazu gefunden, der dem

die Franzosen müßten es verlassen. Marchand lehnte ab, sich zurückzuziehen, ohne daß es die französische Regierung angeordnet hätte. Kitchener hißte die englische und die ägyptische Flagge und ließ zwei sudanesischen Bataillone und eine Abtheilung Cameron-Hochländer als Garnison unter Oberst Jackson zurück. Die weitere Regelung der Angelegenheit ist diplomatischen Verhandlungen vorbehalten. Dem „Reuter'schen Bureau“ wird aus Paris gemeldet, das Gerücht, die Verhandlungen zwischen England und Frankreich, betreffend Faschoda, hätten Fortschritte gemacht und man sei bereits zu einer Verständigung gelangt, sei durchaus verfrüht. Im französischen Minister-rath theilte am Montag Kolonialminister Trouillot mit, entgegen den Meldungen einiger Blätter habe die Regierung seit April keinerlei Nachrichten vom Major Marchand erhalten.

Deutsches Reich.

Berlin, 26. September 1898.

— Aus Rominten wird gemeldet: Seine Majestät der Kaiser erlegte heute im Belauf Bludzen einen kapitalen Ahtzehnder. Wie bereits berichtet, trafen der Kaiser und die Kaiserin Sonnabend um 10 Uhr 20 Min. über Trakehnen in Jagdhaus Rominten ein. An der Grenze der Rominter Haide begrüßte Forstmeister von Saint-Paul-Raffaven das Kaiserpaar und schloß sich zu Pferde, den Wagen rechts begleitend, dem Kaiserzuge an, dem zwei Spitzenreiter schon vom Bahnhof Trakehnen ab voranritten. Das Herrscherpaar fuhr im offenen Bierpänner und erwiderte huldvoll die Grüße des Publikums. Während des Einzuges in Rominten ertönten die feierlichen Klänge der St. Hubertusglocken. Auf dem Jagdhaufe erschien die Königsstandarte. Am Jagdhaufe wurde das Kaiserpaar von den Forstbeamten der Haide, den Hauptleuten der Ehrenkompagnieen und Herrn Landrath Jachmann-Goldap empfangen. Im Gefolge des Herrscherpaares befinden sich Vize-Oberhofjägermeister Graf Dohna-Schlobitten, Hofmarschall von Linke, Flügel-Adjutant von Berg, Leibarzt Dr. Lenthold, eine Hofdame und ein Kammerherr. Die Tafel im Jagdhaufe, an der mehrere Herren theilnahmen, dauerte bis 2 1/2 Uhr. Nach derselben machte das Kaiserpaar einen Spaziergang durch die

Benedikt das Geld nachtrag oder der Lenei davon sprach, dann wären seine Hoffnungen vernichtet gewesen.

„Nun hört mich an, was geschehen soll,“ fuhr die Wurzerin inzwischen fort, „aber schwört mir zuvor, daß Ihr dem Wurzer kein Wort davon verrathen wollt!“

„Hier habt Ihr meine Hand drauf,“ rief er bereitwillig. „Von mir soll der Wurzer kein Sterbenswort erfahren!“

Die Kranke athmete erleichtert auf und blickte voll inniger Dankbarkeit zu ihm empor. Darauf sagte sie hastig: „Geht dort hinein, Wirth, in des Wurzers Stube und machet die kleine Thür vorn am Kasten der großen Uhr auf, die in der Ecke steht. Wenn Ihr in den Kasten nach oben hineingreift, werdet Ihr einen Schlüssel finden, der dort aufgehängt ist, den bringt mir schnell.“

Der Wirth folgte der Weisung und brachte nach einer kleinen Weile den Schlüssel herein.

„Schließt dort die Thür auf,“ wies sie nach einem Wandschrank in der Nähe ihres Bettes. „Das ist des Wurzers Schackammer, und dort hab' ich auch meinen schwer gehaltenen Schah versteckt.“

Der Wirth that wie sie geheißen, und sie fuhr fort: „Geht mir das Büchel heraus, das im untersten Fach linker Hand nah bei der Mauer liegt, und dann schließt den Schrank wieder zu und tragt den Schlüssel zurück, nachher will ich weiter mit Euch reden.“

Schweigend gehorchte der Wirth. „Schaut,“ wies sie auf das Buch, als er den Auftrag erledigt hatte, „das ist ein Katechismus, aus dem des Bauern Schwester,

Parlanlagen und einen Theil des Dorfes. Fortasseffor von Sternberg führte Ihre Majestät die Kaiserin. Es wurden die Arbeiterhäuser und Wohnungen besichtigt. In den Neubauten verweilte das Fürstenpaar längere Zeit und stellte Fragen an die Einwohner. Um 4 Uhr begab sich der Monarch zur Abendpürsche nach Belauß Dirschthal. Ihre Majestät die Kaiserin wollte nicht in dem Pavillon Wohnung nehmen. Es wurde deshalb der linke Flügel des Schlosses, in dem sonst ein Theil des Gefolges wohnte, eingeräumt. Der Umzug erfolgte im Laufe des Nachmittags. Das Gefolge Sr. Majestät bewohnt jetzt den Pavillon. Der Sonntag führte wiederum eine Menge Leute nach Rominten. Jeder hatte den Wunsch, mit dem Monarchen dem Gottesdienst in der St. Hubertuskapelle beizuwohnen. Leider faßt die Kapelle nur höchstens 200 Personen, weshalb der Eintritt nur gegen Karten gestattet werden konnte und mithin viele Besucher unberücksichtigt bleiben mußten. Um 10 Uhr betrat das hohe Paar die Kapelle. Nach kurzem Bräudium erschallten die Klänge des Liedes: „Herr, öffne mir die Herzensthür.“ Herr Pfarrer Wanguick-Dubeningken hielt die Predigt. Zur Tafel wurden die vier Oberförster der Haide, die Offiziere der Ehrenkompagnieen, die zum Gottesdienst beordert, und Pfarrer Wanguick-Dubeningken befohlen. Dieselbe dauerte bis 3 Uhr. Zur Nachmittagspürsche fuhr der Monarch nach Oberförsterei Warnen.

Vom Reiseplan des Kaisers nach Palästina verlautet, daß nach der Rückkehr vom toden Meere am 3. November das große syrische Waisenhaus und andere deutsche Anstalten besichtigt werden sollen. Am 4. November erfolgt ein Ausflug zu Pferde nach dem Kloster Mar Saba im Kidronthale, das griechischen Mönchen gehört. Da Frauen der Eintritt verwehrt ist, gedenkt die Kaiserin, in Jerusalem andere Stätten aufzusuchen. Am 5. November erfolgt die Abreise von Jerusalem nach Jaffa. Einen der Glanzpunkte der Palästina-Reise wird der Aufenthalt in Baalbek bilden. Das Lager und die Zelte werden in den Ruinen des Sonnenempels zu Baalbek aufgeschlagen. Die Ankunft ist so vorgesehen, daß sie zur Zeit des Vollmondes erfolgt. In dem Silberschein der vom Vollmond erleuchteten Nacht werden sich hier voraussichtlich Bilder von zauberhafter Schönheit entwickeln. In den Ruinen des Sonnenempels erwartet man dann den Sonnenaufgang, der um diese Jahreszeit im Süden von großartiger Schönheit ist, und im Zusammenhange mit der eigenartigen Szenerie jedenfalls eine mächtige Wirkung hervorbringen dürfte. Nach einer Konstantinopeler Meldung des Londoner „Daily Chronicle“ dürfte der geplante Besuch des Kaisers in Konstantinopel aufgegeben werden. Im letzten Augenblick wurde dafür ein plausibler Vorwand erfunden. Voraussichtlich ist diese Meldung nur ein englischer Trick, Unkraut unter den deutsch-türkischen Weizen zu säen.

Die Enthüllung des Denkmals Kaiser Wilhelms I. bei Holtenau, zu welchem der Kaiser bei der Eröffnung des Kaiser-Wilhelm-Kanals den Grundstein legte, soll am 21. Juni u. Js. stattfinden. Also genau 3 Jahre nach Eröffnung des Kanals.

die jung gestorben ist, als Kind gelernt hat. Es war die einzige Seel', mein ich bald, die er wirklich geliebt hat, denn an dem Büchel hängt er wie an was heiligem, und hat's gehütet wie einen Schatz. Darum hab' ich die Taufender hier hinein gelegt, schaut, da sind sie, zwischen das Buch und das Wachs-tuch hab' ich sie geschoben, das der Wurzer zum Schutz darum geschlagen. Daß er dies Büchel nicht mit Ablicht fortthun oder unbedacht verlieren könnt', das wußt' ich, und so haben sie die ganzen Jahre über sicher neben seinen Schätzen gelegen, meine Taufender. Ich hab' nimmer gewußt, wo ich sie sicher vor ihm verstecken konnt', und da hat mir der liebe Herrgott den geschickten Einfall gegeben, sie an einem Ort zu verstecken, wo er sie nimmer gesucht hat.

Sie athmete tief auf und lehnte sich erschöpft zurück. Das Sprechen hatte sie angegriffen.

„Macht weiter,“ mahnte er ungeduldig und sah schon nach der Thür, „oder geht mir das Büchel lieber gleich, der Benedikt soll's in der ersten Stund' erhalten, wo er heimgekehrt ist.“

„Ihr müßt ihn gleich holen lassen,“ flüsterte sie athemlos, „damit ich's vielleicht noch erleb', ihn am Ziel zu sehen. Mir ist so arg schlecht, — es liegt mir wie der Tod in den Gliedern.“

Sie schloß die Augen und röchelte angestrengt.

„Gewiß, es soll gesch'eh'n, wie Ihr's wollt,“ versicherte er hastig, „aber macht ein End', sonst kommt der Wurzer noch dazwischen.“

(Fortsetzung folgt.)

Der Unterstaatssekretär im Ministerium der öffentlichen Arbeiten Fleck erhielt den Charakter als Wirkl. Geh. Rath mit dem Prädikat „Exzellenz.“

Eine bemerkenswerthe Auszeichnung hat der frühere Lehrer Schütze in Kreuzburg D.-S. erfahren. Als Anerkennung für seine langjährige segensreiche Thätigkeit als Lehrer an der Schule in Wolfsdorf bei Goldberg übersandte ihm der Kaiser ein mit eigenhändiger Widmung und Unterschrift versehenes Brustbild seiner Person. Der Kultusminister Dr. Boffe ließ dem verdienstvollen Lehrer ein Belobigungsschreiben zustellen. Eine derartige Auszeichnung ist wohl noch keinem Lehrer zu theil geworden.

Der deutsche Kronprinz soll, wie nach den Münchener „Neuest. Nachr.“ verlautet, entgegen der Tradition seine militärische Laufbahn nicht im I. preuß. Garderegiment, sondern unter den Augen des Großherzogs von Baden im Karlsruher Grenadierregiment beginnen.

Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein hat das Stammschloß der Schleswig-Holsteinischen Herzöge, Augustenburg, angekauft. In demselben befindet sich ein Lehreninnen-Seminar, welches auch künftig darin verbleiben soll.

Der Minister des Innern hat der Versicherungs-Gesellschaft „Thuringia“ in Erfurt die Genehmigung erteilt, ihren Geschäftsbetrieb auf die Versicherung gegen Einbruchsdiebstahl zu erweitern.

Der Minister der geistlichen u. Angelegenheiten macht anlässlich eines Spezialfalles darauf aufmerksam, daß die Bestimmung vom 17. Mai d. Js., nach welcher sowohl die Mittelschullehrerprüfung, als auch die Rektorstprüfung grundsätzlich in derjenigen Provinz abzulegen ist, in welcher die Bewerber ihren Wohnsitz haben, selbstverständlich auf Angehörigen derjenigen deutschen Staaten keine Anwendung findet, mit denen Vereinbarungen über die Zulassung ihrer Staatsangehörigen zur Ablegung der Prüfungen für Mittelschullehrer und Rektoren in Preußen bestehen.

Der frühere langjährige Regierungspräsident in Breslau, Wirkl. Geheimrath Frhr. Junker v. Ober-Conrent ist im achtzigsten Lebensjahre Sonnabend Nachmittag in Kassel gestorben.

Prof. Schweningen ist zum Baron Alfred Rothschild nach London berufen worden.

Der Ausschuß der freikonservativen Partei tritt am 3. Oktober zusammen, um den Wahlausruf für die bevorstehenden Landtagswahlen festzustellen.

Die Marineverwaltung hat bestimmt, daß alle deutschen Kriegsschiffe in den ostasiatischen Gewässern von Kiautschau aus mit Kohlen versorgt werden sollen. Ein Dampfer wird die Kohlen an die verschiedenen Aufenthaltsorte der Kriegsschiffe bringen.

In Berlin soll demnächst eine chinesische Zeitung erscheinen, welche sich als Organ zur Vertretung der europäischen Industrie in China bezeichnet.

Die 15. Hauptversammlung des Preussischen Medizinalbeamtenvereins ist heute in Berlin eröffnet worden. Vertreter des Reichsgesundheitsamtes und des preussischen Kultusministeriums wohnten den Verhandlungen bei.

In den Tagen vom 30. September bis 2. Oktober dieses Jahres findet in Dresden der 14. deutsche Kongreß für Knaben-Handarbeit und in Hamburg die Versammlung des deutschen Fröbelverbandes, ferner am 8. und 9. Oktober in Erfurt der 3. deutsche Fortbildungsschultag in Verbindung mit der 7. Generalversammlung des deutschen Vereins für das Fortbildungsschulwesen und am 16. Oktober in Köln-Rippes der 30. Verbandstag der rheinisch-westfälischen Bildungsvereine statt.

In der Zeit vom 1. Januar bis 15. September d. Js. wurden in das deutsche Zollgebiet eingeführt: Weizen 10 661 949, Roggen 7 167 693, Gerste 5 593 987, Hafer 4 167 636, Weizenmehl 1 768 781, Roggenmehl 1 301 000 Doppelzentner. Ausgeführt wurden in demselben Zeitraum: Weizen 2 467 565, Roggen 834 318, Gerste 168 363, Hafer 589 734, Weizenmehl 301 199, Roggenmehl 591 039 Doppelzentner.

Wegen Landesverrats wurde am Montag vor dem Reichsgericht der Wirth Peter Mindorff aus Berviers zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Mindorff hat den Bezirksfeldwebel Hahnenbruch aus Aachen zu bestimmen gewußt, im Zivilanlege nach Berviers zu kommen. Dort hat er ihm einen Schriftsteller Junghans aus Brüssel vorgestellt, und Hahnenbruch hat demselben militärische Pläne, militärische Fahrpläne, Mobilmachungspläne u. s. w. ausgeliefert. Mindorff erklärt, er habe dem Junghans geglaubt, daß dieser die Aktenstücke zur Herstellung einer Broschüre verwenden wolle. Bei der Strafzumessung hielt der Gerichtshof die Gemeingefährlichkeit des Treibens des Angeklagten für erwiesen.

Burg a. Fehmarn, 26. September. Ein heute angestellter Versuch zur Hebung des Torpedobootes „S 85“ ist gelungen. Das Torpedoboot liegt leergedumpt unter dem Schutze der Hebeponons vor der Burgstaakener Hafeneinfahrt und wird morgen in diesen Hafen geschleppt werden. Hier wird das Torpedoboot vor seiner Rückfahrt nach Kiel noch eine sorgfältigere Abdichtung erfahren.

Provinzialnachrichten.

Culmburg, 26. September. (Verschiedenes.) Am nächsten Sonntag wird bereits Herr Pfarrer Schmidt den Gottesdienst in der evangelischen Kirche abhalten. — Der von Herrn Kantor Krause am Sonntag im Handwerkerverein gehaltene Vortrag über „Deutsch-Ostafrika“ wurde beifällig aufgenommen. Die Sitzung war zahlreich besucht. — Der Vaterländische Frauenverein feiert am Montag den 10. Oktober d. Js. die Einweihung seines Vereinshauses, wozu die hiesige Bürgerchaft eingeladen wird. Das Programm ist folgendes: 12 Uhr: Choral, gesungen von den Kindern der Spielschule. Weisrede des Herrn Pfarrer Schmidt. Uebergabe der Schlüssel. Festrede. Einführung der Schwester. Choral. Besichtigung des Hauses. 2 Uhr: Mittagessen im Hotel „Deutscher Hof“, Gebet 3 Uhr. Wer sich an dem Essen betheiligen will, wird ersucht, bis zum 5. Oktober im Hotel „Deutscher Hof“ davon Mittheilung zu machen. Eine Liste zur Betheiligung an dem Mittagessen wird noch in der Bürgerchaft auf demselben in Umlauf gesetzt.

Culmburg, 27. September. (Der große Generalstab), bestehend aus 4 Generalen, 11 Stabsoffizieren, 5 Hauptleuten, 40 Gemeinen mit 42 Pferden, wurde heute, von Culm kommend, auf einen Tag in hiesiger Stadt einquartiert.

Konitz, 25. September. (Eine Zinnungs-Kredit-Kasse), e. G. m. b. H., hat sich in hiesiger Stadt konstituiert. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Bankgeschäftes zum Zwecke der Förderung des Erwerbes und der Wirthschaft der Mitglieder. Die Satzungsumme beträgt 100 Mark, die höchste zulässige Zahl der Geschäftsanteile beträgt fünf. Die Mitglieder des Vorstandes sind die Herren Fleischermeister Gustav Hoffmann, Schneidermeister August Blath und Malermeister Leo Lenz. Willenserklärungen und die Zeichnung der Firma durch den Vorstand müssen stets durch zwei Vorstandsmitglieder erfolgen.

Elbing, 25. September. (Lotterie.) Der Herr Oberpräsident hat dem Vorstande der hiesigen Kinderbehörden die Genehmigung erteilt, am 11. Dezember zum besten der Kasse der genannten Anstalten eine Verlosung veranstalten zu dürfen. Der Vorstand darf 1200 Lose zu je 1 Mk. in dem Stadt- und Landkreise Elbing verausgaben und vertreiben.

Aus Ostpreußen, 26. September. (Auf den Berliner D-Zug) wurde auf der Strecke zwischen Tiedmannsdorf und Braunsberg ein scharfer Schuß abgefeuert, der in den Postwagen einschlug. Der Thäter konnte trotz eifriger Recherchen bisher nicht ansündig gemacht werden.

Schivelbein, 24. September. (Wegen Feilbietens verdorbener Fleische) ist die Frau des hiesigen Fleischermeisters W. Steffen von der Strafammer in Köslin zu drei Monaten Gefängnis verurtheilt worden.

Gordon, 25. September. (Ungeeschwemmt Leiche.) Vor einigen Tagen erkrankte bei Thorn das einzige fünfjährige Söhnchen des Schiffers B. Vorgefien wurde die Leiche des Verunglückten ans Land geschwemmt.

Totalnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 28. September 1859, vor 39 Jahren, starb als Professor in Berlin der berühmte Geograph Karl Ritter, neben Humboldt der Schöpfer der allgemeinen vergleichenden Erdkunde. Von Humboldt angeregt, hat er durch seine Geographie von Asien die Wissenschaft der Erdkunde gänzlich umgestaltet; er war es auch, der die Geschichte des Menschengebildetes aus den natürlichen Bedingungen des Erdenlebens entwickelte. Ritter wurde am 7. August 1779 zu Quedlinburg geboren.

Thorn, 27. September 1898. Herr Regierungspräsident von Horn trifft heute Nachmittag hier ein und wird im Viktoria-Hotel absteigen.

(Personalien in der Garnison.) Borchert, Premier-Lieutenant im Infanterie-Regiment von der Marwitz (8. Kommerches) Nr. 61, vom 1. Oktober d. Js. ab als Adjutant zum Bezirkskommando Graudenz kommandirt.

(Personalien von der Steuer.) Der Steuereintnehmer Heinrich in Neuenburg ist als Übergangs-Kontroleur nach Dlotischin veretzt.

(Zur Landtagswahl.) Das westpreussische Provinzialkomitee der nationalliberalen Partei hielt am Sonntag in Dirschau eine Vertretersmänner-Versammlung ab, welche aus Danzig, Elbing, Graudenz und Dirschau besucht war; auch Herr Reichstags- und Landtags-Abgeordneter Sieg-Rachyniowski nahm an der vertraulichen Besprechung theil. Nach dem Bericht des „Ges.“ referierte Herr Oberlehrer Schöber-Elbing über die preussische Landesversammlung der nationalliberalen Partei in Berlin am 18. September, an der er theilgenommen. Dann wurden die Landtagswahlen besprochen und über den Stand der Landtagswahlbewegung in den verschiedenen Kreisen Westpreußens berichtet. Bezüglich des Wahlkreises Thorn-Culm-Briefen nahm die Dirschauer Versammlung in Uebereinstimmung mit der nationalliberalen Zentralleitung in Berlin als selbstverständlich an, daß Herr Landgerichtsdirektor Graumann-Thorn gegenüber dem bisherigen nationalliberalen Abgeordneten Sieg von seiner Kandidatur zurücktreten werde; eine gegenseitige Verbindung nationalliberaler Kandidaten könne natürlich nicht zum Ansehen der Partei beitragen. In Graudenz-Rosenberg sei es freisinnigen und nationalliberalen Vertretersmännern gelungen, ein Einvernehmen der Liberalen herbeizuführen; es werden einer für Sonntag, 2. Oktober, nach Graudenz einzuberufenden liberalen Wähler-Versammlung aus den Kreisen Graudenz und Rosenberg zwei liberale Kandidaten aus Stadt und Land vorgeschlagen werden: Herr Stadtrath Mertins-Graudenz (natlib.) und Herr Wähebauer-Schnaackenburg-Wühle Schweg (freil.). Auch im Jahre 1893 gingen die Freisinnigen mit

den Nationalliberalen zusammen, konnten aber damals keine Mehrheit erringen. Als Kuriosum wurde erwähnt, daß in einem westpreussischen Wahlkreise „freisinnige Theoretiker“ nicht bloß mit den Polen „angebündelt“ hatten, sondern ihre Unterstützung zugesagt hatten, es müßte allerdings ein freisinniger Pole aufgestellt werden. Der polnische Kandidat hat diesen Herren geantwortet, solche Art Polen gebe es allerdings nicht. An Stelle des nach Berlin verzogenen Herrn Rechtsanwalts Wagner wurde Herr Realchuldirektor Grotz-Graudenz zum Vorsitzenden des westpreussischen Provinzialkomitees der nationalliberalen Partei gewählt. Herr Grotz, der auch den Vorsitz in der Dirschauer Versammlung führte, nahm die Wahl an. Rechtsanwält Wagner soll wieder als Kandidat im Wahlkreise Elbing aufgestellt werden.

(Westpreussischer Provinzial-Lehrerverein.) Die Vertreter-Versammlung findet Dienstag den 4. Oktober in Danzig statt. Mit derselben verbunden begehrt der Provinzial-Verband die Feier seines 25jährigen Bestehens.

(Turnverein.) Die Altersabtheilung turnt Mittwoch abends um 8¹/₂ Uhr im Turnsaal. Die Spiele (Schlagball, Faustball, Fußball) werden Sonntags um 7¹/₂ Uhr früh geübt.

(Die Kapelle unseres Infanterie-Regiments Nr. 21) verliert ihren gegenwärtigen Dirigenten Herrn Wilke, der seit 1¹/₂ Jahren als Nachfolger des nach Kassel gegangenen Herrn Siege an der Spitze derselben stand. Aus Danzig wird nämlich heute gemeldet: Zum Dirigenten der Kapelle des 5. Grenadier-Regiments, an Stelle des Herrn Musikdirektors Theil, welcher zum Infanterie-Regiment von Hinderlin (an Stelle Firkow's) übertritt, ist Herr Kapellmeister Wilke vom 21. Infanterie-Regiment aus Thorn ernannt.

(Der Vortrag des Herrn Ingenieur Paul Vegas von der Elektrizitätsgesellschaft Singer u. Co., der auf morgen, Mittwoch, im Schützenhaussaale angefertigt war, ist auf Donnerstag abends 8 Uhr verschoben.)

(Abonnenten hunger) und die Spekulation auf eine schaulichere Menge sind es, was das hiesige freisinnige Organ dazu trieb, das Bild des nichtswürdigen Mörders der Kaiserin Elisabeth wiederzugeben. Weil wir gegen die Veröffentlichung solcher Portraits in der Presse auftraten und uns dagegen wandten, daß ein Ständchen von militärischer Seite, das viel Freude bereitet hat, von der „Düdenischen“ zum Anlaß genommen wird, das gute Verhältnis zwischen Bürgerchaft und Garnison zu trüben, sehen wir heute wieder den langgenährten Saß jenes Blattes gegen uns entfacht, der geradezu zügellos ausartet. Dabei entwickelt das Blatt mit wahrhaft fagenartiger Gelenkigkeit seine alte Methode, verwerfliche Grundätze, nach denen es ausschließlich verfährt, uns zu unterstellen, so daß man versucht wird, zu einem Knüttel zu greifen, um sich dagegen zu wehren, da kein anderes Mittel mehr zu fruchten scheint. Wir können uns den wahrhaft fieberhaften Zustand des Blattes nur durch Abonnenten hunger erklären, denn die Furcht, anstatt Abonnenten zu gewinnen, solche zu verlieren, kommt im gestrigen Grauß des gequälten Herzens des Blattes deutlich zum Vorschein. Eigenartig sind die Wendungen und Drehungen der „Düdenischen“, die damit Eindruck machen will, daß sie nun schon zum so und sovielten Male sagt, die „Breite“ logg, obwohl wie stets so auch im Falle der militärischen Ständchen, um die es sich hierbei handelt, der Zeitungsleser leicht in der Lage war, festzustellen, daß die „Breite“ nicht logg. Thatsächliche Unwahrheiten, die wir dem Blatte dagegen oft nachgewiesen haben, sind von ihm noch niemals zurückgenommen worden. Und wenn in unserem lokalen Theil der Besuch eines Museums empfohlen wird, das mit einem Wachsfigurenkabinett verbunden ist, so fragen wir, was hat das mit dem in einer Zeitung veröffentlichten Portrait des Mörders Luchini zu thun; eine Zeitung ist doch kein Panoptikum, wo die Wirkung der Vorführung von Mörderthypen eine andere, abschreckende ist; ganz abgesehen davon, daß wir erst aus dem abends erschienenen Inzerat erfahren, daß das mit dem Museum verbundene Wachsfigurenkabinett auch die Figur des Mörders Luchini enthält. Die „Düden.“ weiß sehr wohl, daß eine Empfehlung solcher Museen, die für die Jugend gewiß manches Schenswerthe bieten und selbstverständlich unter Leitung der Eltern oder Führung von Lehrern besucht werden sollten, nicht von der Aufgabe einer Zeitung hängt von dem Inhalt derartiger Inzerate vorher keine Kenntniß erhält. Sie weiß auch, daß wir Klammern für den lokalen Theil dieser Zeitung zurückgewiesen haben, obwohl unserer Expedition dafür große Inzerate bis zu einer Seite aufgegeben werden sollten, Klammern, die andere Zeitungen, auch die „Düdenische“, ohne weiteres aufnehmen. Die grobe Verächtlichkeit, daß bei uns das „Verdienen“ ausschlaggebend ist, fällt daher auf ihren Urheber zurück. Im übrigen hoffen wir auf den Beistand aller, wenn wir dem mehr denn je ausgeprägten Saß der „Düdenischen“ entgegenzutreten, Mißstimmung gegen staatliche Einrichtungen und Anordnungen, wie gegen einzelne Stände und Personen von anderer politischer Meinung grundlos zu erregen. Das ist unsere Pflicht, und die werden wir stets, unbefümmert um den Saß des Blattes, und um so lieber erfüllen, als wir sehen, daß der bössartige Charakter, der in der „Düdenischen“ sein Wesen treibt, auch in den Reihen der eigenen Anhänger mißfällt.

(Verpachtung des Ziegelei-Gasthauses.) Heute Vormittag fand vor dem Bürgermeister und Kammerer Herrn Stachowitsch Termin an zur Verpachtung des Ziegelei-Gasthauses. Erschienen waren die Herren Bierverleger Meyer, Inhaber der Firma Blyß und Meyer, und Defonon des Wannen-offizierkasino, Wandel. Herr Meyer bot 3300 Mark, Herr Wandel 3600 Mark Jahrespacht. Der bisherige Pächter zahlte auch 3600 Mark. Den Zuschlag erteilten Magistrat und Stadtverordnetenversammlung.

(Schwurgericht.) In der heutigen Sitzung fungierten als Beisitzer die Herren Landrichter Dr. Rosenberg und Woelfel. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Staatsanwalt Rothardt. Gerichtsschreiber war Herr Referendar Müller. Zur Verhandlung gelangte die Straffache gegen den Besitzer Johann Kopowski aus Abba Brattian, dessen Ehefrau Marianna Kopowski geb. Jadojinski und den Besitzer Friedrich Giese daher. Die Kopowski'schen Eheleute, deren Vertheidigung Herr Justizrath Trommer und Herr Rechtsanwalt v. Palezki führten, waren des wissentlichen Mein-

Table with 3 columns: Item name, Price 1, Price 2. Includes items like Tend. Fonds Börse, russische Banknoten, österreichische Banknoten, etc.

Königsberg, 27. Septbr. (Spiritusbericht.) Ohne Zufuhr, Tendenz ziemlich unverändert. Loko 52,00 Mk. bez.

Table titled 'Getreidepreis-Notierungen'. Columns include: Getreide, Preis, and other market data for various grains like Weizen, Roggen, Hafer.

Thorner Marktpreise vom Dienstag, 27. September.

Table with 3 columns: Benennung, niedr. Preis, hochfr. Preis. Lists various market goods like Weizen, Roggen, Gerste, etc.

Der Markt war mit Fischen, Geflügel, Fleisch und Gemüße, sowie mit Zufuhren von Landprodukten gut besetzt.

Verehrte Hausfrau! Ist Ihnen der Leinwandbesitzer lieb und werth, so verwenden Sie zum Waschen und Bleichen fernerhin nur noch das garantiert unschädliche, die Wäsche schonende Dr. Thompson's Seifenpulver.

mit dem Finger auf eine Stelle. „Hier ist Ihr Legat vermerkt,“ meinte er dabei, „der Arzt sind nämlich Sie, der Testator bin ich! Ich weiß, Sie kaufen Kuriositäten, kaufen Sie mir für eine Mark dies Schriftstück ab, dann kann ich heute wieder essen!“

Der tief ergriffene Arzt kaufte die Akten zu einem bedeutend höheren Preise und hat dem vom Schicksal schwer betroffenen Mann auch eine kleine Stellung verschafft.

(Ein boshafter Witz) wird in englischen Blättern über den Professor Wilson von der Universität zu Edinburgh erzählt. An dem Tage, an welchem der Genannte die Nachricht erhielt, daß er zum Ehren-Beibrat der Königin ernannt worden sei, erschien am schwarzen Brett seines Hörsaales folgende Ankündigung: „Professor Wilson benachrichtigt die Studenten, daß er Ehren-Beibrat der Königin geworden sei.“

Der Professor mußte sich bald darauf auf kurze Zeit aus dem Hörsaal entfernen, und als er zurückkehrte, fand er unter seiner Ankündigung die sinnigen Worte: „God save the Queen.“ (Gott erhalte die Königin.)

(Polarforschung mit Eisbrechern.) In Petersburg ist bestimmt worden, daß Vize-Admiral Makarow zwei Eisbrecher von je 10 000 Pferdekraften, die miteinander verkoppelt sind, statt eines einzigen von 20 000 Pferdekraften erbaue, damit die Erforschung des Nordpols in zwölf Tagen ausführbar sei.

Der Rieseneisbrecher von 10 000 indizierten Pferdekraften, der den Weg nach Kronstadt und Petersburg offen halten soll, wird in kurzem fertig. Sein Stapellauf findet in England statt.

Memel, 26. September. Amtlich wird gemeldet: Perlenzug 607 ist gestern zwischen Deutsch-Crottingen und Bajahren entgleist. Reisende sind nicht verletzt. Die Strecke wird heute Abend frei.

Berlin, 27. September. In der heutigen Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank wird der Schuldschreibung der Stadt Pnowrazlaw die Beilehungsfähigkeit zugesprochen.

Mainz, 25. September. Beim Fahren um die Meisterschaft von Europa über 100 Kilometer mit Schrittmachern, 1000, 500, 300 und 200 Mk. wurden Sieger als 1) Lesna (Paris) 2: 08: 28; 2) Struck (Hamburg) 2: 21: 20; 3) Becker (Worms) 2: 27: 21; 4) W. Koch (Frankfurt) 2: 31: 24; 5) pl.: Fischer, Kobl, Kannamüller (München), Niehoff (Hannover), Weck (Dortmund), Link (Frankfurt).

Gera, 27. September. Der Führer der gewerkschaftlichen Bewegung im Fürstenthum Reuß, der Bäcker K., ist unter Hinterlassung mehrerer Tausend Mark Schulden und Zurücklassung seiner Familie flüchtig geworden.

Mheined a. Bodensee, 26. September. Der König und die Königin von Rumänien reisen heute von Schloß Weinburg nach Rumänien zurück.

Bern, 27. September. Der Bundesrath wies weitere 8 Anarchisten aus.

Wien, 26. September. Der Rhedive Abbas ist hier eingetroffen.

Paris, 26. September. Das heute Abend verbreitete Gerücht von der Demission des Ackerbauministers bestätigt sich nicht. Derselbe bekämpfte im Ministerrathe die Revision des Drehfusprozesses, beugte sich aber nach dem Vorgange des Justizministers vor der Entscheidung der Mehrheit des Ministerrathes.

Paris, 27. September. Die „Fronde“ meldet unter Vorbehalt, General Zurlinden sei seines Amtes enthoben und Picquart heute wieder freigelassen worden.

Madrid, 26. September. In amtlichen Kreisen glaubt man, daß die Räumung Kubas vor Verlauf dreier Monate beendet sein werde.

immer für den Fahrverkehr freigehalten wird, da derselbe sonst bei dem Passiren der Langholzfuhrwerke und der bei der Nähe des Umzugs-termins auch verkehrenden Möbelwagen gestört werden würde. Auch in der Innenstadt wird es nicht leicht sein, bei den Schienenlegungsarbeiten den Fahrverkehr neben dem Pferdebahnverkehr freizuhalten.

(Zu der Sprengung eines Steinriegels) an der Dremenz-Mündung ist zu berichten, daß die Sprengung nicht auf Geheiß der Gemeinde Lotterie, sondern des Herrn Maurermeister Plehwe stattfand, der Befehl der an der Dremenz liegenden Ziegelei Antoniewo ist und wegen des Wasserverkehrs nach und von Antoniewo ein Interesse an der Beseitigung des Verkehrshindernisses hatte, das der Klaffenstein am Ausfluß der Dremenz bildete. Herr Plehwe trug auch die Kosten der Sprengung.

(Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurde 1 Person genommen. (Von der Weichsel.) Der heutige Wasserstand beträgt 0,02 Mtr. unter 0. Windrichtung W. (Gefunden) ein Sägeblatt in der Culmerstraße und eine Briefstache mit Invaliden-Quittungskarte des Arbeiters Adam Zibuski auf dem altstädtischen Markt. Näheres im Polizeisekretariat.

Podgorz, 26. September. (Verschiedenes.) Die Einsegnung der evangelischen Herbstkonfirmanden fand gestern in der evangelischen Kirche hieselbst statt. Es wurden 19 Knaben und 12 Mädchen konfirmirt. — Der Konfirmandenunterricht beginnt für Kinder aus der Stadt am 12. Oktober, nachmittags 3 Uhr, für Kinder vom Lande am Freitag den 14. Oktober, vormittags 10 Uhr. Einzutreten haben alle Kinder, welche bis zum 31. Oktober 1885 geboren sind und den Unterricht noch nicht beenden. Diejenigen Kinder, die von einem Geistlichen der Thorer altstädtischen Kirchengemeinde nicht getauft sind, haben einen Taufschein beizubringen. — Einen Spaziergang unternahm gestern die Zöglinge der Fortbildungsschule unter Leitung ihres Lehrers Herrn Löhrke nach Thorn und dessen Umgebung.

Mannigfaltiges.

(Der Kaiser als Kind.) In dem sonst keineswegs erquicklichen Bismarckbuche Wilhelm Buschs findet sich auch eine hübsche Geschichte aus der Jugend des jetzigen Kaisers. Bismarck antwortete am 17. Oktober 1888 auf die Frage Buschs, ob die Erzherzogin fürstlicher Kinder auch berechtigt seien, an den künftigen Souveränen mit der Faust Pädagogik zu treiben, bejahend und erzählte dabei folgendes Geschichtchen: Als die Erzherzogin des jugendlichen Kaisers Wilhelms II. sich einmal genöthigt sah, ihrem Zögling eine körperliche Züchtigung angedeihen zu lassen, sagte sie: „Glauben mir königliche Hoheit, daß das, was ich Ihnen thun muß, mir ebenso weh thut wie Ihnen!“ „Ach,“ schrie der kleine Prinz, „und thut es Ihnen auf derselben Stelle weh?“

(Der geschlossene Bahnhof.) Der Minister für öffentliche Arbeiten hat die königliche Eisenbahndirektion Berlin telegraphisch angewiesen, den Bahnhof Storfow zu eröffnen. Die Verfügung geschah auf Verreiben der Landtagsabgeordneten Ring und Felsch.

(Ein Verein „Deutsches Veteranen-Invaliden- und Beamten-Heim“) ist in Berlin begründet worden. Er stellt es sich zur Aufgabe, verabschiedeten Offizieren, Veteranen und invaliden Soldaten aller Chargen, ferner gewesenen Beamten, Wittwen und unterfertigten Kindern derselben billiges Unterkommen, Hilfe im erkrankten Zustande, Pflege nach überstandener Krankheit und Unterstützung in allen Nöthen des Lebens, soweit dies thunlich, zu gewähren. Die eine Abtheilung soll nahe Berlin errichtet, die andere nach Grünberg in Schlesien verlegt werden.

(Eine unsinnige Wette) gingen in Hörde i. W. junge Leute ein, nach der sich der eine verpflichtete, 15 Schoppen (je 1/4 Liter) Schnaps zu trinken. Der junge Mensch hat die Wette gewonnen aber auch seinen Leichtsinm mit dem Leben bezahlen müssen; er ist an Alkoholvergiftung gestorben.

(Das Leben dichtet die seltsamsten Geschichten), wie sie die Phantasie eines Dichters nie so seltsam erfinden kann. Vor einigen Tagen kam zu einem bekannten Berliner Arzte ein Mann in arg verschoffener und abgetragener Kleidung. Er entnahm dann der Rocktasche ein dickes Aktenstück und begann dann zu erzählen. Vor 15 Jahren berief ein reicher Mann einen Berliner Arzt telegraphisch an das Krankenbett seiner heißgeliebten Frau. Der Gelehrte kam, und seiner Kunst und Aufopferung gelang es, das theure Leben zu retten. Der überglückliche Mann war nicht damit zufrieden, das Honorar zu bezahlen, sondern in seiner überströmenden Dankbarkeit bedachte er den Arzt mit einem Legat von 25 000 Mark in seinem Testament, das er damals aufstellte, weil er eine langwierige Geschäftsreise nach Argentinien unternehmen wollte. Die Jahre verfloßen — die argentinischen Geschäfte brachten den Millionär an den Bettelstab. Frau und Kind starben im Glend, und der Mann selbst besitzt heute keinen Pfennig, um den Hunger zu stillen. Als einziges Ueberbleibsel aus der guten Zeit ist ihm noch sein — Testament geblieben. Der Besucher breitete das Aktenstück vor dem erstaunten Arzt aus und deutete

eides, Giese, den Herr Justizrath Warda verteidigte, der Beihilfe zum Meineide angeklagt. Der Anklage lag folgender Sachverhalt zu Grunde: Am 17. Oktober 1887 war der Besitzer Zerell aus Neuboh nach Neumark gefahren, um in der Dampf-mahlmühle daselbst Getreide gegen Mehl und dergleichen umzutauschen. Er traf in Neumark mit den Räthner Giese'schen Eheleuten aus Brattian zusammen, welche er auf deren Ansuchen mit nach Hause fahren ließ. Zerell führte einen Bretterwagen bei sich, auf den er das eingetauschte Mehlgut in 3 Säcken geladen hatte. Damit die Säcke vom Wagen nicht herunterfallen konnten, hatte Zerell den hinteren Theil der Wagenbretter mit Stricken verschnürt. Zerell hatte in Neumark verschiedene Getränke zu sich genommen und war infolge dessen stark angetrunken. In diesem Zustande hatte er in Gemeinschaft mit den Giese'schen Eheleuten die Rückfahrt angetreten. Als er in die Nähe von Abbau Brattian gekommen war, hielt er auf der Chauffee an und ließ hier die Giese'schen Eheleute absteigen. Dann fuhr er allein nach Hause weiter. Hier angekommen, vernahm er auf seinem Wagen einen Sack Mehl. Er suchte sogleich den Fahrweg ab, fand den Sack aber nicht wieder. Dagegen erfuhr er unterwegs von einem Knaben, der die Giese'schen Eheleute vom Wagen absteigen gesehen hatte, daß der Ehemann Giese etwas in den Chauffeegraben gezogen hätte. Zerell schöpfe nun Verdacht, daß die Giese'schen Eheleute ihm den Sack mit Mehl gestohlen hätten und stellte nach dieser Richtung hin Ermittlungen an. Insbesondere theilte er dem Genarm Arnold den Verlust des Sackes Mehl und die näheren Umstände mit. Dieser nahm alsbald eine Haussuchung bei den Giese'schen Eheleuten vor, welche indes resultatlos verlief. Immerhin war der Diebstahlsverdacht so groß, daß gegen die Giese'schen Eheleute das Strafverfahren eingeleitet wurde. Die Beschuldigten bestritten hartnäckig den Diebstahl und behaupteten, daß sie an dem in Frage kommenden Tage größere Einkäufe in Neumark gemacht und diese in einen Sack verpackt hätten. Mit diesem Sack hätten sie den Wagen verlassen und die heutigen Angeklagten, Kopowski'schen Eheleute, sowie die Räthnerfrau Lück aus Brattian hätten sie damit nach Hause kommen sehen. Diese würden bezeugen, daß sich in diesem Sack nicht Mehl, sondern die gekauften Waaren, als Brote, Kaffee, Salz, Cichorien u. i. w., befunden hätten. Infolge dieses Beweisantrages wurden die genannten Personen als Zeugen geladen. Während die Frau Lück über die in ihr Wissen gestellten Behauptungen nichts bezeugen konnte, jagten die Kopowski'schen Eheleute übereinstimmend eidlich aus, daß sie die Giese'schen Eheleute an dem betreffenden Tage von der Chauffee aus nach Hause hätten gehen sehen. Der Ehemann Giese hätte einen Sack getragen, in dem sich, nach der äußeren Beschaffenheit zu urtheilen, nicht Mehl, sondern andere feste Gegenstände befunden haben müssen, denn die äußeren Flächen des Sackes wären uneben gewesen. Ueberdies bezeugte der Ehemann Kopowski, daß er noch an dem nämlichen Tage in die Wohnung des Giese'schen Eheleuten sei und gesehen habe, wie die Frau Giese den Sack geleert habe. In demselben hätte sich nur ein kleines Bündelchen Mehl, dagegen eine Menge anderer Lebensmittel befunden. Diese Aussage der Kopowski'schen Eheleute soll falsch und wider besseres Wissen abgegeben und der Ehemann Giese soll sie zur Abgabe dieser unwahren Aussage angestiftet haben. Die Angeklagten bestritten die Behauptungen der Anklage, und verblieben dabei, daß der Sachverhalt sich so zugegetragen habe, wie sie denselben von vorn herein geschildert hätten. Da zu dem heutigen Termine 40 Zeugen geladen sind, so dürfte der Urtheilspruch erst am späten Abend zu erwarten sein.

(Weim Bau der elektrischen Straßenbahn) ereignete sich gestern Nachmittag in der fünften Stunde auf der Bromberger Vorstadt bei Einsetzen der ersten Leitungs-Holzmaffen ein schwerer Unglücksfall. Nachdem man an der Zentrale in der Schulstraße den Probemaß aufgestellt, setzte man das Aufrichten der Leitungsmaffen fort. Beim Einsetzen des fünften Mastes geschah vor dem Hause Brombergerstraße 82 das Unglück. Der Holzmaß schlug, als man ihn aufrichtete, um und traf den Arbeiter Johann Matowski so unglücklich gegen den Kopf, daß derselbe sofort todt war. Mehrere Arbeiter hatten den Maß auf ihren Schultern gehalten. Derselbe kam ins Schwanken und der aufstehende Beamte rief den Arbeiter zu, zur Seite zu springen. Dabei schlug der niederfallende Maß auf M., der den Maß im Gegenlag zu den anderen Arbeitern auf der rechten Schulter gehalten hatte. Matowski, der erst gestern früh bei der Straßenbahn in Arbeit getreten war, ist 37 Jahre alt, verheirathet und wohnt in Mewe; zum 1. Oktober hatte er seine Familie von dort hierherkommen lassen wollen. Die Ursache des Unglücksfalles ist, daß man bei dem Aufrichten des Mastes nicht einen Holzbock benutzte, wie der bauleitende Ingenieur beim Einbringen des Probemaßes angewiesen hatte. Bei dem Einsetzen der folgenden Holzmaffen führte ein Monteur die Aufsicht. — Da man nach der Aufstellung des Probemaßes mit dem Einsetzen der Leitungsmaffen fortgefahren ist, scheint es, daß die städtische Baubehörde sich mit der Art der gewählten Leitungsmaffen einverstanden erklärt hat. Bekanntlich hatten die Leitungsmaffen der elektrischen Straßenbahn in der letzten Stadtverordnetenversammlung den Gegenstand einer Forderung gebildet. In der Brombergerstraße, wo zu beiden Seiten Bäume stehen, mögen ja Leitungsmaffen aus Holz das Straßenbild nicht zu sehr beeinträchtigen, für diejenigen Straßen, wo Bäume nicht stehen, und namentlich für die Innenstadt wird dies aber zu befürchten sein, und es ist daher anzunehmen, daß man für die Innenstadt eiserne Leitungsmaffen von gefälliger Form wählen wird. Die Straßenbahngesellschaft wird dies auch umsoher können, als sie in der Innenstadt nur wenige Leitungsmaffen aufzustellen nötig hat, da in dem Straßenzuge der Bahn die meisten der angegangenen Hausbesitzer die Anbringung von Träger-Rosetten an ihren Dächern gestattet haben. Abgelehnt ist die Erlaubniß hierzu u. a. auch für die altstädtische evangelische Kirche. Zogend eine Gefährdung für die Sicherheit der Hausmauern soll von der Anbringung der Träger-Rosetten nicht zu befürchten sein. Für die Schienenlegung muß man auch während der Nachtzeit, während welcher der Betrieb der Pferdebahn ruht, arbeiten. Seitens der Polizeibehörde wird darauf gesehen, daß auf der Bromberger Vorstadt, wo man noch arbeitet, eine Straßenhälfte auf dem ganzen Straßenzuge

Gestern Nachmittag um 4 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden unsere liebe Tochter
Louise
im Alter vom 2 Monaten und 20 Tagen, welches tiefbetäubt anzeigen
Frisehkorn u. Frau.
Thorn, 27. September 1898.
Die Beerdigung findet am Mittwoch den 28. cr. Nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause, Baderstr. 5, aus statt.

Gasleitung.
Die Aufnahme der Gasmesserröhre für den Monat September d. J. beginnt am 30. d. Mts. und werden die Herren Hausbesitzer und Konjumenten ersucht, die Zugänge zu den Gasmessern für die mit der Aufnahme betrauten Personen offen zu halten.
Thorn den 27. September 1898.
Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung.
Nach Mittheilung des Königl. Gouvernements sind in letzter Zeit in den Glacis Bäume und Sträucher in offenbar muthwilliger Weise beschädigt bzw. zerbrochen worden und sind daher die Patrouillen angewiesen, jede außerhalb der Wege angetroffene Beschädigung festzunehmen.
Sollten die Beschädigungen der Bäume fortwähren, so würde sich das Königl. Gouvernement zu seinem lebhaften Bedauern in die unangenehme Lage versetzen sehen, die Benutzung der durch das Glacis führenden Bromadenwege nur solchen Persönlichkeiten zu gestatten, welche sich im Besitze der dort gegen Erstattung der Schreibgebühren ausgegebenen Erlaubnisfaktoren befinden.
Wir bringen dies der Bürgerschaft mit dem Ersuchen zur Kenntniss, auch ihrerseits eine Kontrolle ausüben und Uebertretungen zur Anzeige bringen wollen.
Thorn den 16. September 1898.
Die Polizeiverwaltung.

Es ist zu vergeben die Lieferung für die Küchenverwaltung des 2. Bataillons Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 11 für die Zeit vom 1. November 1898 bis 31. Oktober 1899 in 4 Losen: Los I Kolonialwaaren, Los II Kartoffeln, Los III Gemüse, Eier, Butter etc., Los IV Käse.
Meldungen bis 2. Oktober 1898 bei der Küchen-Verwaltung Fabrikstrasse.

Wer ertheilt Unterricht in der polnischen Sprache? Offerten mit B. K. a. d. Exped. d. Ztg.

Hamburger Kaffee
Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, versendet zu 40, 50, 60 und 80 Pfd. das Pfd. in Postkolli von 9 Pfd. an
Ferd. Rahmstorf,
Ottenfen bei Hamburg.

Gute alte Geigen
zum Preise von 100, 90, 75 Mk. bei
F. A. Goram, Baderstr. 22.

Ein Konditor,
der schon mindestens 3 Jahre Gehilfe ist, stets Beschäftigung hatte, sowie mit Einmachen von Früchten und Garnieren von Torten vertraut ist, kann sich unter Vorlegung seiner Zeugnisse melden bei
J. Kurowski, Konditorei,
Thorn, Neust. Markt.

Tüchtige Tapezierergehilfen
finden dauernde Beschäftigung bei
K. Schall.

Gesellen auf Möbelarbeit
und 2 Lehrlinge stellt sofort ein
Mondry, Tischlermeister.

Einen Lehrling
zur Bäckerei verlangt
C. Schütze, Strobandstr. 15.

1 Lehrling
findet in meinem Barbier- u. Friseurgeschäft unter günstigen Bedingungen gute Aufnahme.
Unrau, Podgorz.

Dame wünscht von einer Familie 1 Zim. abzumiet. (mögl. Neustadt). Off. u. A. II a. d. Exped. d. Ztg.

1 Ladenfräulein und 1 Lehrmädchen
ge sucht.
G. Pelling's Ww.,
Baderstr. 6.

Eine geübte Schneiderin
empfehl ich in u. außer dem Hause.
Martha Polzin, Baderstr. 8.

Eine Frau wünscht Stellung a. Kinderfrau. Abz. zu erf. in der Exped.

Zum besten des westpreussischen Diakonissenhauses in Danzig findet am 13. und 14. November d. J. ein Bazar im Franziskaner-Kloster statt.

Mit dem Wachsen des Diakonissen-Krankenhauses halten die Einnahmen nicht gleichen Schritt. Die Kranken bedürfen mehr, als die gering bemessenen Kurkosten zu decken vermögen; die Kinder, in dem vor 4 Jahren eröffneten Kinder-Krankenhaus, werden fast ausnahmslos kostenfrei aufgenommen. Im Hauptthause sind Umbauten, größere Reparaturen erforderlich gewesen. Die Zahl der Schwestern mehrt sich in erfreulicher Weise; je mehr Diakonissen für neue und vergrößerte Stationen in der Provinz erbeten werden, umso mehr Meldungen zum Eintritt in das Haus, zur treuen Arbeit im Dienste der Barmherzigkeit, aber auch umso mehr Raum für dieselben ist notwendig. Das Diakonissenhaus bedarf daher treuer Freunde und Wohlthäter, um nach innen und außen weiter wachsen zu können und die großen Aufgaben zu erfüllen, vor die es namentlich in der Provinz gestellt wird. An alle diese Freunde in Stadt und Provinz ergeht daher die dringende Bitte, den Bazar zu unterstützen durch Uebersendung von Geld und praktischen Gaben bis zum 8. oder 9. November, und besonders Lebensmittel jeder Art, direkt an das Diakonissenhaus, von denen die dem Verderben ausgesetzten erst zum 11. oder 12. November erbeten werden. Auch sind Poje à 50 Pf. noch jederseits bei den Unterzeichneten zu haben.
Danzig, im September 1898.

- ### Das Komitee.
- | | |
|--|--|
| C. von Stillpnagel, Oberlin. | Frau von Gopler, Vorsitzende. |
| Fr. Annacker, Raffub. Markt 18. | Fr. Anger, III. Damm 3. |
| Fr. Barth, Sandgr. 9-15. | Fr. Bauck, Sandgr. 21. |
| Fr. Becker, Langgasse 30. | Fr. Behrend, Brodbänkeng. 17. |
| Fr. Benich, Langfuhr, Joh. Berg 3. | Fr. Berenz, Schäferlei 19. |
| Fr. Bertage, Langfuhr, Hauptstr. 36. | Fr. Bernice, Hundeg. 61. |
| Fr. Bertling, Gr. Gerberg 2. | Fr. Bieske, Langfuhr, Hauptstr. 36. |
| Fr. Blich, Kathar.-Kirchh. 15. | Fr. Blüme, Mühleng. 8. |
| Fr. Bodeburg, Schießst. 2. | Fr. Böttcher, Langfuhr, Kastanienweg 8. |
| Fr. Boie, St. Leichn.-Kirchhof. | Fr. C. Brandt, Mattenb. 16. |
| Fr. Brandt, Langenm. 14. | Fr. Bresler, St. Leichn. 4. |
| Fr. Brinckman, Jobeng. 18. | Fr. Brüggenmann, Milchkanng. 13. |
| Fr. Claassen, Langgart. 16. | Fr. von Colomb, Langfuhr, Jächenth. Weg 2. |
| Fr. Corinti, Langenmarkt 9/10. | Fr. Dammus, Burgstr. 20. |
| Fr. Delbrück, Vorst. Gr. 38b. | Fr. Döblin, Steindamm 6. |
| Fr. Faust, Neugart. 20a. | Fr. Faust, Langenmarkt 33. |
| Fr. Dr. Fischer, Gr. Gerberg 5. | Fr. Fischer, Neufahrwasser. |
| Fr. Fischer, Hundeg. 99. | Fr. Forner, Dominikwall 12. |
| Fr. Franck, St.-Geitg. 99. | Fr. Fuhs, St. Barbar.-Kirchhof. |
| Fr. Fuhs, Brodbänkeng. 40. | Fr. Fuhs, Breitg. 91. |
| Fr. Gall, Hundeg. 101. | Fr. Goerb, Schwarz. Meer 6. |
| Erz. von Gopler, Neugarten. | Fr. Grobler, Weidengasse 37/38. |
| Fr. Haacke, Schleisengasse 12. | Fr. Hagemann, Langgart. 52. |
| Fr. Haneisen, Jobeng. 34. | Erz. von Heydebreck, Langgart. 47. |
| Fr. Hildebrandt, Holzgasse 21. | Fr. Höfeld, Sandgr. 21. |
| Fr. Höfer, Neugart. 28. | Fr. Holz, Reithahn 21, 22. |
| Fr. Horbach, Langfuhr, Johannesthal 5. | Fr. Horn, Neugart. 25. |
| Fr. Jäckel, Neugart. 23. | Fr. Jüncke, Jobeng. 11. |
| Fr. Kahle, Vorst. Gr. 12, 14. | Fr. Karmann, Langgart. 31. |
| Fr. Kohz, Vorst. Gr. 40. | Fr. Koch, Halbe Allee 20. |
| Fr. Kichsel, Gr. Gerberg 6. | Fr. Klawitter, Drabant 15. |
| Fr. Kleemann, Langenmarkt 42. | Fr. Knippenhauer, Thorscher Weg 9. |
| Fr. Kruse, Schw. Meer 4. | Fr. Kretschmann, Langgarten 14. |
| Fr. Kretschmann, Lastadie 35. | Fr. Krieche, Lastadie 41/42. |
| Fr. Kuhn, Reithahn 7. | Fr. Laubmeier, Winterpl. 15. |
| Erz. Lenz, Langgarten. | Fr. Lenzner, Langfuhr, Jächenth. Weg 20. |
| Fr. Lepp, Sandgr. 42. | Fr. Leubold, Neugarten 22b. |
| Fr. Linann, Weideng. 37/38. | Fr. L. Mannhardt, St. Leichn. 2. |
| Fr. Major, Weideng. 47/48. | Fr. Mairach, Weideng. 35. |
| Fr. Maul, Langfuhr, Jächenth. Weg 26. | Fr. Medem, Fraueng. 7. |
| Fr. Meißner, Winterplatz 11. | Fr. Meißner, Vorst. Gr. 54. |
| Fr. Präsi, Meyer, Lastadie 35. | Fr. Meyer, Milchkanng. 33/34. |
| Fr. Meyer, Kleidberg 60b. | Fr. B. Meyer, Jobeng. 58. |
| Fr. L. Meyer, St. Leichn. 15. | Fr. Möhrs, Kohlenmarkt 14/16. |
| Fr. Moris, Gr. Allee 10. | Fr. Muscate, Milchkanng. 1. |
| Fr. von Nießen, Langgasse 28. | Fr. Nisbeth, Vorst. Gr. 12/14. |
| Fr. Ostermeyer, St. Mühleng. 10. | Erz. von Pshlstein, Baradiesg. 35. |
| Fr. Binokow, Langenmarkt 29. | Fr. Plogemann, Hundeg. 83. |
| Fr. Boll, Langfuhr, Hauptstr. 80. | Fr. Pöschmann, Brodbänkeng. 37. |
| Fr. Prager, Milchkanng. 20. | Fr. von Bronzbyński, Wallg. 15. |
| Fr. von Ruch, Schw. Meer 11. | Fr. Reimann, Hundeg. 25. |
| Fr. Reinte, Jobeng. 47. | Fr. Riese, Kohlenmarkt 28. |
| Fr. J. Rodenacker, Hundeg. 94. | Fr. R. Rodenacker, Sparkasse. |
| Fr. Rohrer, Brodbänkeng. 16. | Fr. Sauerhering, Jobeng. 69. |
| Fr. von Schöwen, Pfefferstr. 35. | Fr. Scheele, Hundeg. 63. |
| Fr. Scherler, Poggendorf 16. | Fr. Schnaaf III, Damm 7. |
| Fr. Schönberg, Neugart. 21. | Fr. Schroth, St. Geitg. 83. |
| Fr. Schubert, Langg. 6. | Fr. Seliger, Hundeg. 105. |
| Fr. Sommer, Postg. 2. | Fr. Sprenger, Raffub. Markt 9/10. |
| Fr. Steffens, Langfuhr, Jächenth. Weg 4. | Fr. von Steinrück, Lastadie 39b. |
| Fr. von Stillpnagel, Diakonissenh. | Fr. Stengel, Barthl. Kirchh. |
| Fr. Stengel, Neugarten 31. | Fr. Strhowski, Fleischerg. 25. |
| Fr. Spring, Langenmarkt 6. | Fr. Taube, Langg. 38. |
| Fr. Teßmer, Milchkanng. 12. | Fr. von Tevenar, Altk. Gr. 92. |
| Fr. Tiburtius, Straußg. 8. | Fr. von Zopp, Schichau-Werft. |
| Fr. Vormwaldt, Neug. 7. | Fr. Trampe, Lastadie 36. |
| Fr. Wanfried, Sandgrube 42a. | Fr. Weinlig, Fraueng. 2. |
| Fr. Wenzel, Hundeg. 8. | Fr. Wesel, Krebsmarkt 7. |
| Fr. Wieler, Lastadie 35. | Fr. von Wietersheim, Raffub. Werft. |
| Fr. Zimmermann, Langfuhr, Jächenth. Weg 2. | Fr. von Zwehl, Milchkanng. 33/34. |

Braun'sche Weinhandlung,
Speyer, Rheinpflz.
Verandt reiner Pfalzweine
unter weitgehendster Berücksichtigung eigener Kelterung.
Nach Wunsch arrangirte Sortiments für festliche Gelegenheiten.
Preiskalender gratis und franco.
Sensibilisire Mittheilungen gratis und franco.
Kistengröße 6-50 Flaschen.

Geschäftsverlegung!
Am 1. Oktober verlege mein photographisches Geschäft in den Neubau **Katharinenstr. 8** gegenüber dem königlichen Gouvernement.
H. Gerdorn, Photograph.
1000 Mk. auf massiv. Grundstück 3. f. d. Stelle p. 1. Oktbr. ge. sehr billig
Schöne Mittelwohnung Fischerstr. 15.

Massen-Ausverkauf

und Gelegenheitskäufe.

Das noch sehr große Lager in **Schwarzen und farbigen Seiden-Stoffen** wie **wollenen Kleiderstoffen** muß schnellstens geräumt werden, daher werden diese Artikel zu jedem nur annehmbaren Preise verkauft.

Sämmtliche Leinenwaaren und fertige Wäsche in größter Auswahl zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Breitestr. 14. S. DAVID. Breitestr. 14.

An die Interessenten für Licht- und Kraftabgabe aus dem Elektrizitätswerk Thorn.

Wir machen hierdurch ergebenst bekannt, daß der auf Mittwoch den 28. September im Schützenhause angekündigte

Vortrag

des Herrn Ingenieur Paul Begas vom hiesigen Installationsbureau der Elektrizitäts-Gesellschaft Felix Singer & Co. unvorhergesehener Hindernisse wegen auf **Donnerstag den 29. September cr.** abends 8 Uhr im großen Saale des Schützenhauses verschoben werden mußte.

Wir bitten alle Interessenten, recht zahlreich zu erscheinen, da nur dieser eine Experimentalvortrag in Thorn gehalten wird.

Installationsbureau der Elektrizitäts-Gesellschaft Felix Singer & Co., Aktien-Gesellschaft.
Coppernikusstrasse Nr. 9.

Wer Gesellschaften giebt,
findet moderne Einladungen, Menus, Tischkarten, Tischführungskarten etc. etc. in ganz aparten, chicen Mustern bei
Justus Wallis, Papiergeschäft.

3000 Mt. à 5%
zur absolut sicheren Hypothek eines ländl. Grundst. gesucht u. Adressen von Kapitalist. unt. Z. Z. i. d. Exped. d. Ztg. erb.

Ein fast neues Sopha u. zwei Violinen für Anfänger billig zu verkaufen Heiligegeiststr. 15, I.

Penzion Thorn.
2 bis 3 Krabben finden vom Oktober noch freundliche Aufnahme bei **Frau Johanna Kauffmann, Albrechtstr. 2, I.**

Tischlerwerkstätte.
Beabsichtige eine große Tischlerwerkstätte zu 4 Hobelbänken und noch größerem Holzgelas unter Dach einzurichten und sofort zu vermieten.
Schrock's Hotel (früher Arenz).

Ein Obstkeller
zum 1. Oktbr. zu mieten gesucht. Offert. mit P. G. i. d. Exped. d. Ztg.

2 gut möbl. Zimmer, part., mit sep. Eingang zu vermieten Schloßstr. Nr. 10.

Möbl. Zimmer mit Betten u. Kaffee zu vermieten. Culmer Chaussee 10.

1 Mittelwohnung, gesund und trocken, ist von sofort resp. 1. Oktober Mauerstr. Nr. 36 billig zu verm. Näheres durch den Verwalter Oswald Horst, Mauer- und Schuhmacherstr. Ecke 14, II.

Leeres Zimmer für 6 Mt. an einz. Anf. Person z. verm. Baderstr. 15, I Nr.

Singverein.
Som 29. September cr. ab jeden **Donnerstag 8 Uhr** Abends „Die Schöpfung“.

Schützenhaus-Saal.
Dienstag den 27. u. Mittwoch den 28. September cr. abends 8 Uhr: **Wissenschaftlich-psychologischer Experimental-Vortrag**

auf dem Gebiete der **Willensbestimmung, des Somnambulismus und traumhaften Seelenlebens** von **J. W. Ignot.**
Entree 1. Platz 1,50 Mt., 2. Platz 1 Mt., Schülerbillets zu halben Preisen nur an der Abendkasse. Billets sind vorher bis 6 Uhr abends in der Buchhandlung von Herrn Walter Lambeck 1. Platz 1,25 Mt., 2. Platz 0,80 Mt. — Die Billets gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst worden sind.

Viktoria-Theater.
Sonntag den 2. Oktober cr.: Zum besten der Weihnachtsgescheuer kranker und bedürftiger Kriegs-Veteranen: **Erstes großes Streich-Concert** ausgeführt von der Kapelle des 61. Inf.-Regts. unter Leitung ihres Kapellmeisters **Herrn Stork.**

Verlosung werthvoller und praktischer Gebrauchsgegenstände.
Billets im Vorverkauf 50 Pfennig in den mit Plakaten belegten Handlungen.

Schützenhaus. Neue Sendung Siechen
eingetroffen.
In haben in **Siphons von 1, 2 und 5 Litern**, sowie in größeren und kleineren Gebinden.

Stühle und Waschtisch billig zu verkaufen Gerberstr. 23, III.

Täglicher Kalender.

1898.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	S. anhebend
Septbr.	—	—	—	28	29	30	—
Oktober.	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	31	—	—	—	—
Novbr.	—	1	2	3	4	5	—
	6	7	8	9	10	11	12
	13	14	15	16	17	18	19
	20	21	22	23	24	25	26
	27	28	29	30	—	—	—

Anis.
Der heutigen Stadtanfrage liegt je ein Prospekt der Buchhandlung von **Max Gläser**, hier, über **Allers und Kraemer, Unser Bismarck, Für's Haus und Empfehlenswerthe Bücher** bei, worauf die Leser ergebenst aufmerksam gemacht werden.

Provinzialnachrichten.

Culm, 26. September. (Verschiedenes.) Der große Generalstab ist auf seiner Übungsreise heute hier eingetroffen; der Chef des Generalstabes, Seine Excellenz General der Kavallerie Graf von Schlieffen hat in Lorenz Hotel (Albrecht) Wohnung genommen. — In der letzten Deichamtsitzung zu Rodwitz wurde beschlossen, dem in den Ruhestand veretzten Herrn Kammerer Fischbach, der 24 Jahre als Deichpräsident dem Deichamte angehört hat, eine Dankadresse zu überreichen. Diese ist nunmehr in kunstvoller Form ausgeführt worden und wird, in einer prachtvollen Mappe ruhend, Herrn F. in Poppitz zugehen. — Der hiesige Radfahrerverein veranstaltete gestern auf der Chausseestrecke Dorposch-Kiewo sein diesjähriges Rennen. Die drei ausgelegten Preise erhielten, bezw. als Sieger gingen nachstehende Herren hervor: 1. Preis Oswald Köhr, 2. Preis Bruno Koß, 3. Preis Webell.

König, 26. September. (Besuchwechsel.) Herr C. Rahmel hier selbst hat die früher Wütmersche große Wassermühle in Günterpost im Kreise Witzsch mit 150 Morgen Land für 100 000 Mark gekauft.

Aus dem Kreise Neustadt, 23. September. (Gutsverkauf.) Wie die „D. Z.“ hört, hat Herr Gutsbesitzer Düsterwald zu Grabau bei Kiehl sein Gut für 120 000 Mark an Herrn Gassowowski verkauft, der es voraussichtlich auftheilen wird.

Aus der Provinz, 26. September. (Ein prachtvolles Meteor) wurde vorgestern im Süden unserer Provinz beobachtet. In der Richtung von Norden nach Süden fiel gegen 9 Uhr eine große, feurige Kugel mit langem, glänzendem Schweife herab. Nach mehreren Sekunden war die prachtvolle Lichterscheinung verschwunden.

Wartenstein, 25. September. (Zur Neuorganisation des Handwerks. Provinziallehrschmiede.) Auf dem hier stattgefundenen Schmiedebestirktag für den Regierungsbezirk Königsberg wurde beschlossen, allen Innungen und Nichtinnungsmitgliedern zu empfehlen, in Zwangsinnungen, und wo dies noch nicht durchführbar ist, mit Innungsverwandten Gewerben in Fachinnungen sich zu vereinigen. Nach den Mittheilungen des Herrn Regierungsvorstehers sollen für die Provinz Ostpreußen zwei Handwerkskammern errichtet werden, eine für den Regierungsbezirk Gumbinnen mit Einschluß des Kreises Memel mit dem Sitz in Insterburg, und eine für den Regierungsbezirk Königsberg mit dem Sitz in Königsberg. Jede Handwerkskammer soll in zwei Abtheilungen getheilt werden; im Regierungsbezirk Königsberg erhält die erste Abtheilung ihren Sitz in Allenstein. Ferner beabsichtigt die Provinz, eine Provinzial-Lehrschmiede in Trafehnen zu errichten, zu der die Kreise Weichseln gewährt werden sollen.

Allenstein, 24. Septbr. (Zur Errichtung eines Denkmals für Kaiser Wilhelm I.) in Allenstein bewilligte die heutige Stadtverordnetenversammlung 3000 Mark. Der Entwurf eines Denkmals war auf dem Tische der Stadtverordneten aufgestellt, die Kosten werden ca. 14 000 Mk. betragen. Ursprünglich bestand die Absicht, das Denkmal vor dem Kreisbause aufzustellen. Die Stadt will es aber auf dem Plage vor dem Hofthor aufstellen, der zu diesem Zwecke in einen Schmuckplatz umgewandelt werden soll. Die Bewilligung der Summe von 3000 Mark wurde deshalb auch davon abhängig gemacht, daß bei Aufstellung des Denkmals den Wünschen der Stadt Rechnung getragen werde.

Gerdehausen, 25. September. (Seinen Tod gefunden.) Durch eigene Unvorsichtigkeit hat der Steinseger Stephan auf dem hiesigen Bahnhofe seinen Tod gefunden. Er war mit Arbeiten an der neuen Militärrampe beschäftigt und legte sich zur Frühstücksruhe, da es regnete, unter einen freistehenden Güterwagen, und zwar so unvorsichtig, daß er sich mit dem Oberkörper an die Schiene anlehnte. Während Rangirens einiger anderer Wagen erhielt der Güterwagen einen Ruck und ging dem Unglücklichen über Oberarm und Brust, sodaß alsbald der Tod eintrat.

Königsberg, 25. September. (Pferderennen.) Der Verein für Pferderennen und Pferde-Ausstellungen in Preußen veranstaltete heute Nachmittag in Carolinenhof sein Herbstrennen, welches vom Wetter nicht sonderlich begünstigt war, da zeitweise heftige Regengüsse herabgingen. Der Besuch des Rennens, welches bis auf zwei Stürze des Herrn St. v. Reibnitz (1. Su.) — er mußte jedesmal vom Blase geführt werden — ohne Unfall verlief, war außerordentlich stark. Von 53 angemeldeten Pferden liefen in sieben Rennen 34 Pferde. Das Rennen hatte folgendes Ergebnis: 1. Maiden-Hürden-Rennen. 1800 Mk., davon 1000 Mk. dem Sieger. Herren-Reiten. 2000 Meter. C. Maackenburg-Schombornen W. „Glücksritter“ (St. Lt. Kennhoff) 1., def. St. „Leutoburg“ (St. v. Lippa) 2., Schürle-Ribinnen Schw. W. „Flamingo“ 3. und Schneider-Gewisschen St. „Fürstbraun“ (St. Rumbauer) 4. Für 4 bis 13 Mk. 2. Hengst-Prüfungs-Rennen 4. Ehrenpreis dem Reiter des Siegers. 1600 Meter. Es liefen 5 Pferde aus den Landgestüthen Braunsberg und Rastenburg. Es ließen: F.-S. „Charissus“ 1., br. S. „Chamisso“ 2., R.-S. „Eberstein“ 3. Rastenburg und br. S. „Produzent“ (Braunsberg) 4. Für 5-12 Mk. 3. Hengst-Prüfungs-Rennen B. Ehrenpreis dem Reiter und Züchter des Siegers. 1600 Meter. Es liefen 9 Pferde. Dr. S. „Helenu“ 1., Züchter v. Kunheim-Juditten (Rastenburg) 1., F.-S. „Stane“ (Braunsberg) 2., F.-S. „Diomedes“ (Rastenburg) 3. und br. S. „Trimm“ (Braunsberg) 4. Für 5-18 Mk. 4. Belov-Jagd-Rennen. Landw. Preis 1500 Mk., davon 900 Mk. und Ehrenpreis dem Sieger. 3000 Meter. Es liefen 4 Pferde. Es siegte St. v. Zibewitz (1. Su.) W. „Elyus“, leicht mit 2 Längen; St. v. Reibnitz (1. Su.) W. „Estimo“ (St. v. Buttamer) 2., St. Gerlach (1. Dra.) St. „Bitadelle“ 3. und v. Simpson's-Georgenburg

St. „Blume“ (St. Lt. Burow) 4. Für 5-10 Mk. 5. Herbst-Jagd-Rennen. Vereinspreis 2000 Mk., davon 1000 Mk. und Ehrenpreis dem Sieger. 3000 Meter. St. v. Maackenburg (1. Su.) W. „Game and set“ siegte um einen Kopf gegen St. v. Buttamer (2. Su.) St. „Allright“. Dritter wurde St. Frhr. von Giebed's (3. Kuraff.) W. „Indianer“ (St. v. Kummer). Für 5 Mark 19 Mk. 6. Hengst-Prüfungs-Rennen C. Ehrenpreis dem Reiter und Züchter des Siegers, falls dieser ein Privatzüchter. 1200 Meter. Es liefen neun Pferde. F.-S. „Charissus“, geb. in Trafehnen 1., R.-S. „Eberstein“ 2., br. S. „Helenu“ 3. und br. S. „Chamisso“, sämtlich aus dem Landgestüt Rastenburg. Für 5-12 Mark. 7. Lebewohl-Jagd-Rennen. Landwirthschaftlicher Preis 1500 Mk., davon 900 Mark dem Sieger. 3000 Meter. St. v. Kummer (12. Man.) F.-St. „Wichorie“ 1., v. Simpson's-Georgenburg br. St. „Blume“ (St. Volk) 2., St. v. Maackenburg (1. Su.) Schw. W. „Monarchist“ 3. und St. Rumbauer's hbr. St. „Albertina“ 4. Für 5-8 Mark.

Sozialnachrichten.

Thorn, 27. September 1898.

(Personalien.) Dem Amtsgerichtsrath Schrage in Danzig ist die nachgehuchte Dienstentlassung mit Pension ertheilt worden.

Der Rechtskandidat Paul John aus Bromberg ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Tuchel zur Beschäftigung überwiesen.

Dem bisherigen Magazin-Vorarbeiter Resche, zuletzt beim Provinzialamt in Danzig, ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

(Der Preussische Botanische Verein) der sich die Erforschung der Pflanzenwelt Ost- und Westpreußens nach allen ihren Beziehungen zur Aufgabe gestellt hat, wird am 4. Oktober d. Js. in Thorn zum zweiten Male seine Jahresversammlung abhalten. Bereits am 7. Oktober 1881, damals unter dem Vorherrschen des nunmehr verstorbenen Begründers, des Professor Dr. Robert Caspary, Direktor des königlichen botanischen Gartens der Universität Königsberg, traten die Mitglieder des Vereins zu einer Hauptversammlung in Thorn zusammen und fanden die freundlichste Aufnahme seitens der Stadt. Begründet am 11. Juni 1862 in Elbing von ernst strebenden Männern jener Zeit, hat der Preussische Botanische Verein 36 Jahre hindurch seine erfolgreiche Thätigkeit auf botanischem Gebiete in der damals noch ungetheilten Provinz Preußen entfalten können. Die Flora vieler Ost- und Westpreussischer Kreise ist durch Ausdehnung geeigneter Beobachter untersucht, und die Ergebnisse sind in den Jahresberichten, die in den Schriften der physikalisch-ökonomischen Gesellschaft in Königsberg erscheinen, veröffentlicht worden. Sie legen Zeugnis ab für das Leben und Streben des Vereins. Ueber 300 Mitglieder, die in Ost- und Westpreußen wohnhaft sind, fördern durch ihre Beiträge seine Zwecke. Alljährlich hält der Verein eine Hauptversammlung an einem Orte Ost- bezw. Westpreußens nach altem Brauche wechselweise ab. Die vorjährige Hauptversammlung fand am 5. Oktober in Golub statt. Auf diesen Versammlungen wird Bericht über die Ereignisse des Vorjahres abgelegt und die gewonnenen Ergebnisse der im Vorjahre geplanten, nunmehr ausgeführten Untersuchungen durch die Sendboten veröffentlicht, wobei die bemerkenswerthe Funde demonstriert und getrocknete Pflanzen an Interessenten abgegeben werden. Außerdem werden Vorträge gehalten, die engere und weitere Kreise interessieren und namentlich dazu beitragen sollen, botanische Kenntnisse zu fördern und Interesse für die floristische Forschung anzuregen. So wird auf der diesjährigen Hauptversammlung Dr. Appel in Königsberg über einige Formen und Bastarde der bei uns in mehreren Orten vertretenen Gattung Rumer (Ampfer) sprechen, Professor Spirille-Znowrazlan über die vielgestaltigen Formen der in Rosen wachsenden Rosen und Brombeeren unter Vorlegung der von ihm gesammelten Exemplare. Cand. rer. nat. Fischer in Losgohnen bei Wartenstein über v. Wettstein's geographisch-morphologische Methode der Pflanzen-Systematik und wird auf solche Weise die Ideen des Prager Botanikers auch weiteren Kreisen erschließen. Dr. Albrecht in Königsberg wird über Dünenpflanzen, insbesondere über die wichtigeren Vertreter der Dünenflora unter Demonstration von Exemplaren sprechen und auf die Eigenheiten dieser Sand- und Strandbewohner aufmerksam machen. Der erste Vorsitzende des Vereins, Professor Dr. Fentich in Königsberg, der bekannte, um die Geologie Ost- und Westpreußens sehr verdiente Gelehrte, wird einen Vortrag über die kleinsten pflanzlichen Organismen, die Diatomeen und ihr fossiles Vorkommen halten. Auch wird derselbe über die bisherigen Ergebnisse der Beobachtungen bezüglich des ersten Aufbrechens der Blüten sprechen. Möge daher jeder, dessen Beruf der Naturwissenschaft nahe steht, jeder, der Pflanzen anbau und praktisch verwerthet, jeder, der sich er freut an Waldesduft und Weidenblumen dem Verein sein Interesse bekunden, indem er zur Versammlung erscheint. Ein historischer Rückblick lehrt, daß in Thorn bereits früh das Bestreben für floristische Forschung erwacht war. Wer kennt nicht das Verdienst eines v. Nowicki, durch dessen eifrige Thätigkeit eine Anzahl in Preußen bis dahin unbekannter und seltener Pflanzen an das Tageslicht gezogen wurde, aber erst in neuerer Zeit wurde eine planmäßige botanische Durchforschung des Kreises Thorn und der angrenzenden Kreise durch die Sendboten des Preussischen Botanischen Vereins ausgeführt. Dabei wurden bemerkenswerthe Ergebnisse gewonnen, die hier nicht einzeln aufgeführt werden können. Im Sommer 1881 unternahm Rosenbohm die Flora des genannten Kreises, im darauffolgenden Jahre Professor Dr. Caspary die Gewässer, die er theilweise schon früher besucht hatte, und Oberlehrer Dohnfeldt die Flora des festen Landes. Im Sommer 1883 führte noch ein geborener Thorer, Dr. Paul Preuß, damals noch als Student der Natur-

wissenschaften, jetzt Leiter des königlichen botanischen Gartens im Kriegshafen Viktoria in Kamerun, mit größtem Erfolge ergänzende floristische Untersuchungen aus. Eine lange Reihe von Jahren hindurch widmete das verstorbene Vereinsmitglied Lehrer Georg Froelich der Pflanzenwelt Thorns die eingehendste Beachtung und konstatierte eine große Anzahl von Formen, die anderen Forschern bisher entgangen waren. In seinem rastlosen Bestreben wurde er von Mittelschullehrer Hirsch und Oberlandesgerichtsfreier Scholz und anderen vielfach unterstützt. Die einschlägigen floristischen Verhältnisse des Weichselgeländes sind von letztgenanntem Forscher eingehend im XI. Heft der Mittheilungen des Copernicusvereins in Thorn 1896 geschildert worden. Gerade Thorn mit seiner am weitesten nach Süden hereinragenden Lage, sowie insbesondere infolge der Nähe am mächtigen Weichselstrom, dessen Fluten aus dem Süden manches Samenfort einführen, läßt auf den Pflanzenfreund und Botaniker von jeher eine große Anziehungskraft aus, die sich auch diesmal auf das glänzendste bewähren wird. Der Copernicusverein, welchem es eine große Freude sein wird, den Preussischen Botanischen Verein hier zu begrüßen, bittet die Einwohner Thorns, Herren und Damen, ihr Interesse an der Anwesenheit des Vereins besonders dadurch zu bekunden, daß sie die wissenschaftlichen Vorträge besuchen, welche am Dienstag den 4. Oktober im großen Saale des Artushofes von 8^{1/2} bis 12 Uhr und von 1 Uhr ab stattfinden. Wohl jeder Freund der Natur wird in dem reichhaltigen Programm ein Thema finden, das ihn interessiert. Aber auch an den anderen Unternehmungen ist rege Theilnahme sehr erwünscht. Anmeldungen zum Mittagessen am Dienstag im großen Saale des Artushofes von 4. bis 6 Uhr und von 1 Uhr ab stattfinden. Wohl jeder Freund der Natur wird in dem reichhaltigen Programm ein Thema finden, das ihn interessiert. Aber auch an den anderen Unternehmungen ist rege Theilnahme sehr erwünscht. Anmeldungen zum Mittagessen am Dienstag im großen Saale des Artushofes von 4. bis 6 Uhr und von 1 Uhr ab stattfinden. Wohl jeder Freund der Natur wird in dem reichhaltigen Programm ein Thema finden, das ihn interessiert. Aber auch an den anderen Unternehmungen ist rege Theilnahme sehr erwünscht. Anmeldungen zum Mittagessen am Dienstag im großen Saale des Artushofes von 4. bis 6 Uhr und von 1 Uhr ab stattfinden.

(Deutscher Lehrerverein.) Durch die Abstimmung der Mitglieder des Gesamtvorstandes vom Deutschen Lehrerverein und der Deutschen Lehrerversammlung sind für die Geschäftszeit 1899/1900 zu Vereinszwecken bestimmt worden: Wie stellen wir uns zur Einführung des Handfertigkeitsunterrichtes in den Schulplan der Knabenschulen und des Haushaltungsunterrichtes in den Schulplan der Mädchenschulen? — Die Bedeutung einer gesteigerten Volksbildung für die wirtschaftliche Entwicklung unseres Volkes.

(Das Recht der Presse zur Kritik von Mißständen) ist vom Steintiner Landgericht in einer Verhandlung gegen ein dortiges Blatt ausdrücklich anerkannt worden. Die Zeitung hatte über Mißbrauch des Zuchtungsrechtes an einer Schule berichtet, worauf Strafverfolgung von der vorgelegten Behörde des Rectors, der Regierungsabtheilung für Kirchen- und Schulwesen, gestellt worden war. Dieses Strafverfahren ist jetzt eingestellt worden. Das Landgericht in Steintin hat in der Begründung des Beschlusses über die Einstellung des Verfahrens ausgesprochen: „Dem Angeklagten als Redakteur muß das Recht zugesprochen werden, Mißstände seines Wohnortes zur Sprache zu bringen. Sehr häufig ist dies bei der Ungleichheit des Publikums, direkt mit Beschränkungen der Verwaltungsbehörden gegenüber zu treten, der einzige Weg, um wünschenswerthe Abhilfe zu schaffen.“

(Strafkammer.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsdirektor Graßmann. Als Heißer fungirten die Herren Landgerichtsrath Hirschberg, Landrichter Bischoff, Landrichter Dr. Rosenbergl und Landrichter Woelfel. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Gerichtssekretär Weiser. Gerichtsschreiber war Herr Gerichtssekretär Bahr. — Der bereits achtmal wegen Diebstahls verurtheilte Arbeiter August Dickweh aus Mocker hatte sich gestern wiederum wegen Diebstahls zu verantworten, weil er einem unbekanntem Eigenthümer einen Fahl gestohlen haben sollte. Er wurde auch diesmal für schuldig befunden und zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Wegen Außerachtlassung seiner Berufspflicht wurde Johann der Kutcher Gottfried Mecke aus Stompe zur Verantwortung gezogen. Er war am 13. Juni d. J. vom Guts- hofe in Stompe aus mit Milch nach Culmsee gefahren und hatte, nachdem er die Milch in Culmsee abgesetzt hatte, bei übermäßig schneller Fahrt den Heimweg eingeschlagen. Er passirte hierbei die Jägerstraße, auf der sich das drei Jahre alte Kind Stanislawa Wocunak aufhielt. Noch ehe das Kind ausweichen konnte, hatte Mecke dasselbe überfahren. Die Verletzungen, die das Kind davongetragen hatte, waren zum Glück nicht lebensgefährlich. Mecke wurde für diese Fahrlässigkeit mit einem Monat Gefängniß bestraft. — Einer ähnlichen Straftat war auch der Knecht Franz Lewandowski aus Swierczyn beschuldigt, welcher am 4. Juni d. J. mit einem mit Sand beladenen Wagen durch das Dorf Rosenbergl fuhr. Er begegnete mehreren Kindern, unter denen sich auch die 13 Monate alte Rosalie Lewandowski befand. Diese wurde vom Wagen erfasst und zur Erde gerissen. Bei diesem Unfall trug das Kind einen Bruch des Oberarmes davon. Obgleich das Kind in ärztliche Behandlung genommen wurde, so unterlag es doch nach mehrwöchentlichem Krankenlager seinem Leiden. Ob der Tod in ursächlichem Zusammenhang mit der erwähnten Verletzung gestanden hat, konnte nicht aufgeklärt werden. Da dem Angeklagten eine Fahrlässigkeit nicht nachgewiesen werden konnte, mußte seine Freisprechung erfolgen. — Unter der Anklage des Diebstahls betreten Johann der Fleischermeister Albert Werner und der Fleischer Leonhard Fejer aus Culmsee die Anklagebank. Der Fleischer Zwirski aus Culmsee hatte am 28. Dezbr. v. J. im Schlachthaus zwei Schweine untergebracht, die er des Abends schlachten wollte. Von diesen Schweinen bot der Fleischer Daranowski das schwerere, ohne daß er dazu berechtigt war, dem Angeklagten Fejer zum Kauf an. Fejer ging auf den Kauf ein und verein-

barte mit Daranowski einen Kaufpreis von 150 Mark, auf den er sofort 3 Mark Handgeld an Daranowski zahlte. Letzterer stellte das ganze Geschäft als einen Scherz hin und wollte das Handgeld an Fejer zurückgeben. Dieser nahm das Geld indes nicht mehr zurück, sondern verfiigte anderweit über das Schwein, indem er es an den Angeklagten Werner für 158 Mk. weiter verkaufte. Zwischen hatte Zwirski von den Kaufgeschäften erfahren. Er traf am Abend des nämlichen Tages sowohl den Werner, als auch den Fejer im Schlachthaus an und machte beide darauf aufmerksam, daß Daranowski zum Verkauf des Schweines garnicht berechtigt gewesen sei, da das Schwein nicht dem Daranowski gehöre, sondern sein Eigenthum sei. Dessen ungeachtet ließ Werner durch seinen Gesellen das Schwein schlachten und schenkte den Protekten des Zwirski weiter kein Gehör. Die Anklage behauptete, daß die Angeklagten in fraudulöser Absicht gehandelt hätten, und sie beantragte deshalb ihre Bestrafung. Diesem Antrage kam der Gerichtshof auch nach, indem er einen jeden der Angeklagten zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilte. — Den Gegenstand der Anklage in der folgenden Sache bildete das Vergehen der intellektuellen Urkundenfälschung. Angeklagt waren der Zimmerpöler Johann Kappel aus Kol. Weichsel, dessen Ehefrau Ottilie Kappel geb. Dummer daher und der Eigenthümer Robert Daum aus Mocker. Der Erstangeklagte war J. B. von seinem Bruder, dem Zimmergesellen Ferdinand Kappel, beauftragt worden, dessen Grundstück Kol. Weichsel Nr. 27 in seinem Namen zu verkaufen. Zu diesem Zwecke hatte ihm Ferdinand Kappel und dessen Ehefrau Emilie schriftliche Vollmacht ertheilt. Diesen Auftrag führte der Angeklagte Johann Kappel auch aus, ertheilte aber auch zugleich dem Käufer vor dem Grundbuchrichter hier selbst die Auflassung, indem er sich für seinen Bruder Ferdinand Kappel und seine Ehefrau für die Ehefrau seines Bruders ausgab. Da der Angeklagte Johann Kappel und dessen Ehefrau dem Grundbuchrichter nicht persönlich bekannt waren, verlangte der letztere die Refugation. Diese bewirkte der Drittangeklagte Daum, welcher die angeklagten Johann Kappel'schen Eheleute dem Grundbuchrichter als die Zimmergesellen Ferdinand und Emilie Kappel'schen Eheleute bezeichnete. Die angeklagten Johann Kappel'schen Eheleute wollten sich auf Grund der Vollmacht ihres Bruders für berechtigt gehalten haben, auch vor Gericht in deren Namen aufzutreten zu können. Angeklagter Daum will sich ebenjowenig strafbar gemacht haben, weil die Angeklagten Kappel'schen Eheleute sich ihm gegenüber als Ferdinand und Emilie Kappel bezeichnet hätten. Als solche habe er sie denn auch vor Gericht refugosirt. Während Johann Kappel zu einer Geldstrafe von 20 Mark, im Nichtbeitreibungsfalle zu 4 Tagen Gefängniß, und dessen Ehefrau zu 10 Mark, im Nichtbeitreibungsfalle zu 2 Tagen Gefängniß verurtheilt wurden, wurde die Verhandlung in Bezug auf Daum vertagt, um noch weitere Zeugen zu laden. — Schließlich wurde gegen den Schiffer Georg Grigoleit von hier wegen Sachbeschädigung verhandelt. Das Urtheil in dieser Sache lautete auf Freisprechung.

(W e i s e h e i l.) Das Rittergut Patrzwotz, des Reichs- und Landtagsabgeordneten Herrn Leon von Czarlinski gehörig, ist in den Besitz seines Sohnes Herrn Adam von Czarlinski, der es seit zwei Jahren gepachtet hat, übergegangen.

e M o d e r. 26. September. (Lehrerkonferenz.) Unter dem Vorsitz des königlichen Kreisrath-Schulinspektors Herrn Professor Dr. Witte aus Thorn fand hier eine Lokalkonferenz statt, an der außer den hiesigen Lehrerinnen und Lehrern auch die Lehrer aus Schönwalde, Rubintowo und Kaszczorek theilnahmen. Herr Witte von hier hielt mit der Mittelstufe der evangelischen Knabenschule eine Lehrprobe über den Specht. Herr Hauptlehrer Schwarz sprach frei über „Werth, Benutzung und Verwaltung von Schülerbibliotheken“. „Die Jugendlitteratur“, so führte der Vortragende aus, „ist eine Macht von unermesslichem Einfluß auf die Erziehung und Bildung der gesamten Jugend; aus diesem Grunde muß ihr die vollste Aufmerksamkeit geschenkt werden. Durch die Lektion soll der Schüler 1. in Gemüths- und Willensbildung geförkert und gefördert werden. 2. Das sympathische Gefühl wird geweckt. 3. Durch die naturgeschichtlichen Abhandlungen angeregt, betrachtet das Kind die Thiere in ihrem Leben und die Pflanzen in ihrer Entwicklung mit einer Freude und Bewunderung, die sich nicht nur auf den äußeren Nutzen bezieht. 4. Ein Hauptgrund ist die weitere Ausbildung der deutschen Sprache. 5. Schülerbibliotheken erweitern den Anschauungs- und Gebanentkreis der Schüler. 6. Durch Erzählungen aus der Geschichte wird die Liebe zu König und Vaterland genährt und gepflegt. 7. Durch Schülerbibliotheken soll auch ein Einfluß auf das Elternhaus ausgeübt, es soll die Volksbildung gepflegt werden.“

Sport.

Neues vom Radsport. Ein neuer, fast aus fabelhafte grenzender Weltrekord ist am Donnerstag in Paris gefahren worden. Der französische Fahrer Theo Champion legte den Kilometer auf der Prinzenpark-Bahn in 56 Sek. zurück und schlug damit den bisher von dem Engländer Blatt Betts gehaltenen Weltrekord um 2^{1/2} Sek. Die halbe Bahnrunde, 333^{1/2} Meter, legte er in 18^{1/2} Sek. und die ganze von 666^{1/2} Meter in 37^{1/2} Sek. zurück. Er gebrauchte also für das letzte Drittel des Kilometers noch 1^{1/2} Sek. weniger als für das erste. Von der rasenden Geschwindigkeit einer solchen Fahrt kann man sich nur einen Begriff machen, wenn man sich gegenwärtig, daß sie der Geschwindigkeit eines Schnellzuges gleichkommt. Der Rekord konnte natürlich nur mit Hilfe von Motor-Führungs- maschinen erzielt werden, aber auch dann noch bleibt er eine aus fabelhafte grenzende Leistung. Verantwortlich für die Redaktion: Heinz Watzmann in Thorn.

Bekanntmachung.

Zur anderweiten Vermietung des Gewölbes Nr. 24 im hiesigen Rathhause für die Zeit von sogleich bis zum 1. April 1900 eventuell auch bis dahin 1903 haben wir einen Mietungstermin auf **Donnerstag den 6. Oktober cr.** mittags 12 Uhr im Amtszimmer des Herrn Stadtkämmerers (Rathhaus 1 Treppe) anberaumt, zu welchem Miethsbewerber hierdurch eingeladen werden. Die der Vermietung zu Grunde zu legenden Bedingungen können in unserem Bureau I während der Dienststunden eingesehen werden. Dieselben werden auch im Termin bekannt gemacht. Jeder Bieter hat vor Abgabe eines Gebots eine Mietungsstation von 15 Mark bei unserer Kämmererkasse einzuzahlen. Thorn den 21. September 1898.

Der Magistrat.

Zu dem bevorstehenden Umzugs-termin bringen wir § 15 der **Bestimmungen über Abgabe von Gas** in Erinnerung; derselbe lautet:

„Wer sein Lokal aufgibt, in dem bis dahin Gas gebrannt hat, muß dies im Komptoir der Gasanstalt schriftlich anzeigen, unterbleibt diese Meldung, so bleibt der Betreffende für die etwaigen Folgen dieser Verschämung verantwortlich. Wer dagegen eine, von einem anderen benutzte Gasleitung übernimmt, hat sich vor der Uebernahme die Ueberzeugung zu verschaffen, ob die Kosten sowohl für die Gasrichtung, wie auch für das bis dahin verbrannte Gas und die Miete für den Gasmesser bezahlt sind, widrigenfalls er für die etwaigen Reste als Schuldner haftet.“

Der Magistrat.



Bismarck-Fahrräder.

Vertreter für Thorn und Umgegend: **Walter Brust,** Katharinenstr. 35. Fahrunterricht für Käufer gratis auf einem ungenutzten Übungsplatz.

Italienische Weintrauben à 50 Pfg. S. Simon.

Lose

zur **Wohlfahrts-Lotterie**, Ziehung am 28. November und folgende Tage, Hauptgewinn 100.000 Mk., à 3,50 Mk.
zur **Königsberger Thiergarten-Lotterie**, Ziehung am 17. Dezember cr., Hauptgewinn im Werthe von 10.000 Mk., à 1,10 Mk.
zur **Rothen Kreuz-Lotterie**, Ziehung vom 19. bis 23. Dezember cr., Hauptgewinn 100.000 Mk., à 3,50 Mk.
sind zu haben in der **Expedition der „Thornr Presse“**

Pianinos

von **Quandt, Schmidt, Seiler**, empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen und koulanten Zahlungen. 10 jährige Garantie. O. v. Szozyplinski, Heiligegeiststr. 18. Vertreter: C. Bechstein's.

Elegante neue Salongarnitur,

Panelsopha, Schreibtisch, Staffelei etc. umzugs halber billig zu verkaufen. Wo, zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

Zabrickartoffeln

Den Ankauf von habe ich begonnen. Anzahlung wird geleistet und erfolgt die Abnahme der Kartoffeln durch meine Vertreter auf den Bahnhöfen. **B. Hozakowski, Thorn.**

Konzeffionirte Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen, Fröbel'scher Kindergarten.

Anmeld. nehme entgegen Schuhmacherstr. 1, p. l. v. 5-7 Uhr. Clara Reiche, Vorst.

Otto Stolp, Malermeister,
Jakobsstraße 9 und Klosterstraße 4
empfiehlt sich zur
Ausführung sämtl. vorkommenden Malerarbeiten.
Einfache, sowie die elegantesten Arbeiten, wie Blumenstücke, Früchte, allegorische Figuren, Landschaften, ferner Ornamente in allen Erelarten, zu Wand- und Deckmalereien, auch Kirchenmalereien werden gut und preiswerth ausgeführt.
Indem ich die geehrten Herrschaften bitte, mich mit baldigen Aufträgen beehren zu wollen zeichne
Hochachtungsvoll
Otto Stolp, Malermeister.

Spatenbräu-Bier
von **Gabriel Sedlmayer Brauerei zum Spaten** in München
empfiehlt in **vorzüglicher Qualität in Orig.-Gebinden**
Friedr. Dieckmann-Posen,
Generalvertreter für die Provinz Posen.

Die Spatenbrauerei erhielt auf der Bayerischen Landesausstellung in Nürnberg 1896 die **goldene Staatsmedaille** für besonders feine und reinschmeckende Biere und für langjährigen grossen Export.

Das Geheimniss der Russen,
wohlschmeckenden Thee zu bereiten, besteht darin, daß sie zur Herstellung des Getränkes
1. nicht Thee von einer Sorte verwenden, sondern **verschiedene harmonisirende Arten mischen,**
2. das Wasser zur Bereitung des Thees auf dem **Sámowar** (Selbstkocher) kochen, wodurch alle mineralischen und organischen Beimischungen des Wassers sich als Kesselstein an den Wänden des Sámowars festsetzen, das Wasser also vollständig gereinigt wird. Von echt russ. Mischungen, wozu die **besten chinesischen Theesorten** verwendet werden, sind zum Preise von 3-6 Mark per russ. Pfd., Blätter- u. Blüthen thee zu Mk. 7 1/2-12 per Pfd. stets auf Lager.
Sámowars
von Messing oder Tombak in verschiedenen Formen und Größen von 1 1/2-25 Liter Inhalt, verkaufe von 16-100 Mark per Stück nach illustriertem Preisverzeichnis.
Große Auswahl von **Japan- und China-Waaren.**
Russische Thee-Handlung
B. Hozakowski,
28 Brückenstrasse **THORN** Brückenstrasse 28 gegenüber Hotel „Schwarzer Adler“.

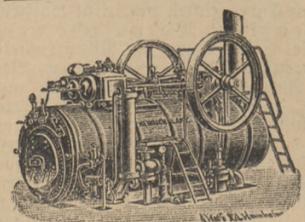
„Triumph“,
feinste Süßrahm-Margarine,
im Geschmack, Aroma u. Nährwerth gleich guter Butter
empfiehlt täglich cr. 8 Mal frischen Anruch,
pro Pfd. 60 Pfg., bei größerer Abnahme Preisermäßigung,
Carl Sakriss, Schuhmacherstraße 26.
Attest, betreffend Untersuchung meiner oben empfohlenen Margarine, bezeichnet **„Triumph“** aus der Fabrik von **Fritz Homann, Rochfals und Käsehof 2,816%**. Die Butter war im übrigen frei von allen ungebührigen Beimischungen, Konservierungsmitteln und dergleichen. Bei einem sehr hohen Fettgehalt, höher als ihn Naturbutter aufzuweisen hat, besaß die Butter die erforderliche Konsistenz und verband mit angenehmem, feinem Geruch einen vorzüglichen reinen Geschmack. Mit Rücksicht hierauf und mit Rücksicht auf ihre große Haltbarkeit kann die obige **„Triumph-Margarine“** als ein ausgezeichnetes Fabrikat den Hausfrauen bestens empfohlen werden.
gez. **Dr. Kaysser, Gerichts-Chemiker.**

Wegen Umbau meines früheren Geschäftslotals habe mein Lager nach der **Schillerstraße 17** gegenüber **Borchardt** verlegt. Infolge anderer Unternehmungen sollen die Bestände schnellstens geräumt werden und verkaufe ich daher mein Lager in
feineren Galanterie-, Bijouterie-, Alfenide- und Lederwaren,
ebenso
Handschuhe und Kravatten
zu jedem nur annehmbaren Preise.
J. Kozlowski,
Schillerstraße 17.
Mehrere Repositorien sind von sofort, einige per später preiswerth abzugeben.

Kein Flaschenbier mehr!
Siphon-Bier-Berand „Perfekt“.
F. Grunau, Schützenhaus.
Stets frisches Bier, wie vom Faß, mit Kohlensäure, daher mehrere Tage haltbar, neuerdings auch in Siphons von 1 und 2 Litern Inhalt.
Es kostet:
Helles Lagerbier } A.-G. Brauerei } Liter
Dunkel Export } Wickbold } 35 Pfg.
Sicheln hell und dunkel } Königsberg Pr. } 50 „
Diese Bierarten sind auch in größeren und kleineren Gebinden mit Kohlensäure-Apparat zu haben.

Atelier für Promenaden-, Sport- und Reise-Kostüme.
Anfertigung nach Maß, auf Wunsch innerhalb 24 Stunden.
Größte Auswahl in Musterkollektion.
F. Preuss, Heiligegeiststraße 13.

Damenkleider- und Kostümstoffe,
sowie
Damenkonfektion
vom einfachen bis elegantesten Genre empfiehlt in großer Auswahl zu **außergewöhnlich billigen Preisen**
Richard Dobrzinski, Modewaaren,
im Hause der Frau **Frohwerk.**



Locomobilen, Dampfmaschinen,
von 3 bis 200 Pferdekraft, neu und gebraucht, kauf- und leihweise empfohlen
Hodam & Ressler, Danzig, Maschinenfabrik.
General-Agenten von **Heinrich Lanz, Mannheim.**

Pillgurken
empfiehlt
S. Simon.

Tuchlager u. Maassgeschäft
für neueste Herren-Moden.
Täglich: Eingang von Neuheiten.
B. Doliva, Thorn-Artushof.

Gut erhaltenes Klavier
bill. z. verk. Brombergerstr. 82, pt. r.
Ein Stück gutes Gartenland
mit Obstkulturm zum 1. Oktober zu verpachten. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung

Starke Arbeitspferde
sind zum Verkauf bei **H. Griemert, Grembochyn.**
Eine raffinerie **Forterrier-Hündin**
billig zu verkaufen. Zu erfragen b. Restaurateur v. **Barozynski, Brombergerstraße 98.**
Ein fast neuer **Halbverdedwagen**
mit Geschirr steht zum Verkauf. Zu besichtigen Brombergerstr. 98 bei Herrn von **Barozynski.**

3000 Mark
auf sichere Hypothek zu vergeben. Wo, sagt die Expedition dieser Zeitung.

Obstweine,
Apfelwein, Johannisbeerwein, Apfelsaft, prämiert 1897 auf der Allg. Gartenbau-Ausstellung in Hamburg, empfiehlt
Kelterei Linde Westpr.
Dr. J. Schliemann.

Tuchlager u. Maassgeschäft für Herrengarderobe.
Täglich Eingang von Neuheiten.
C. G. Dorau, Thorn,
neben dem Kaiserl. Postamt.

Mieths-Kontrakte, Formulare,
sowie
Mieths-Quittungsbücher
mit vorgedrucktem Kontrakt, sind zu haben.
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Gut möbl. Zimmer
zu vermieten Mauerstraße 66, I.
Ein gut möbl. Zimm. an 1 auch 2 Herren
billig zu verm. Vaderstr. 2, I. Tr.
Gut möblirtes Zimmer
zu vermieten Junkerstraße Nr. 7, I.
Gut möblirte Wohnung
zu vermieten Gerechtheitsstraße Nr. 6.
Gr. möbl. Pt.-Bordzimmer
mit auch ohne Pension an 1 oder 2 Herren zu verm. Näheres Vachstr. 10.

Katharinenstraße 7.
Möbl. Zimmer billig zu vermieten.
Restaurant zur **Stadt Hamburg** gegenüber der Ulanentafelne, sind mehrere möbl. Zimmer zu verm.
Ein einf. möbl. Zim.
m. Pens. billig z. verm. Seglerstr. 6.
Näh. b. **Hrn. Vierrath, Kellereirestaurant.**
I od. 2 möbl. Zim. eventl. mit Burschengeß. a. v. **Schloßstr. 4.**
Friedrich- u. Albrechtstr.-Ecke 8
ist die **hochherrschastliche Wohnung** von 8 Zimmern in der 2. Etg. v. 1. Oktober zu verm. Näheres b. **Portier.**

Eine herrschastliche Wohnung,
3. Etage, von 8 Zimmern nebst allem Zubehör, auch Pferdebestall, von sofort Altkr. Markt 16 billig zu verm.
W. Busse.

Herrschastliche Wohnung,
7 Zimm., Zubeh., Pferdebest., Burschengeß, Wagenremise, zu vermieten.
J. Hass, Brombergerstr. 98.
I. Et., 3 Z., Küche, Zub., z. v. **Vaderstr. 5.**

Schnitzunterricht
ertheilt in jeder Stylart gründlich **Bildhauer Gerhardt.** Näheres **Fischerstraße 55.**

Herrschastliche Wohnung,
6 Zimmer und Zubehör, Bromberger Vorstadt Nr. 64/66, bisher von Herrn Oberstabsarzt Dr. Mausehold bewohnt, ist vom 1. Oktbr. cr. zu vermieten. Näheres bei **C. A. Guksch.**

Mellien- u. Ulanenstr.-Ecke
sind 2 Wohnungen von je 6 Zimm., Küche, Bad etc. ev. Pferdebestall bill. zu verm. Näheres in der Exp. d. **Ztg.**

Mellienstraße 89
ist die 2. Etage, 5 Zimmer, Zubehör, Stall und Remise, verziehungshalber zum 1. Oktober zu vermieten.

2 Balkonwohnungen,
2. Etage, 5 Zimmer und Zubehör sind noch zu vermieten **Katharinenstr. 3. Grau.**

Eine Wohnung
von 5 Zimmern nebst Zubehör, 1. Etage, von sofort zu vermieten und zum 1. Oktober zu beziehen. Gerechtheitsstraße 7. Zu erf. **Gerstenstr. 14, I.**

Wohnung,
4 Zimmer nebst Zubehör zu vermieten Heiligegeiststraße Nr. 16.

2 gut renov. Wohnungen
von je 4 Zimmern und reichl. Zub. mit auch ohne neuen Pferdebestall sind sogl. o. später z. verm. **Gerstenstr. 64.**

Wilhelmstadt.
In unsern Wohnhäusern auf der Wilhelmstadt sind noch

2 Wohnungen
zum 1. Oktober zu vermieten.
Ulmer & Kaun.

Eine Wohnung
von 3 Zimmern und Zubehör ist vom 1. Oktober zu vermieten
Brombergerstr. 60, pt.

Eine Wohnung
zu verm. Neust. Markt 9. **Tapper.**

Die 1. Etage
Bäderstraße Nr. 47 ist zu vermieten.
Brombergerstraße 90
ist die 2. Etage im ganzen oder getheilt zu vermieten. **Deuter.**

Al. freundl. renov. Wohnung,
3 Zimm. u. Zubehör, an ruhige Einwohner zu vermieten. Zu erfragen **Schuhmacher- u. Mauerstr.-Ecke 14, II.**

Wohnung
von 3 Stuben, 1 Kammer, Entree, Veranda und Vorgärtchen nebst allem Zubehör zum 1. Oktober in der Schulstraße (Bromb. Vorstadt) zu vermieten. Näheres
Schulstraße 20, I. Tr.

Umstandshalber 1 Wohnung von 3 Zimm., heller Küche vom 1. Oktbr. billig z. v. Näh. Junkerstr. 7, II.

Eine Wohnung v. 3 Zimm., Zubeh. u. Garten, v. 1. Okt. zu verm. gegenüber dem Bollm., in **Moder, Rayonstraße 2.**
A. Kather.

Wohnungen, je 2 Zimm., Küche u. Küche, à 45 u. 55 Tlr. z. v. **Waldstr. 96.**

Eine Wohnung
von 2 Zimmern mit Küche, Keller, Holzstall und Trockenboden billig zu vermieten in **Moder, Bergstr. 43.**

Eine freundliche Wohnung,
2 Zim., Küche, all. Zub., Ausf. Weichsel, zum 1. Oktober zu verm. **Vaderstr. 3.**

Zwei gr. helle Zim.,
geeignet für Bureauzwecke, von sof. zu verm. **J. Sellner, Gerechtheitsstr. 96.**

Familienwohnungen
sind zu vermieten **Bäderstr. Nr. 16.**

Zwei kleine Wohnungen
im **Schmied Krüger'schen** Grundstück, Heiligegeiststraße 10, vom 1. Oktober zu vermieten. Näh. bei **Schuhmachermeister Olkiewicz, 1 Treppe.**

Eine kleine Wohnung und Obfsteller ist zu vermieten vom 1. Oktober **Strobandstraße 20.**

Kleine Wohnung
zu verm. Zu erf. **Waldstr. 7, I.**

Eine kleine Wohnung
zu vermieten **Gerberstraße 11.**

Ein sehr großes Zimmer
ev. mit Burschengeß und Pferdebestall **Bromberger Vorstadt** zum 1. Oktbr. zu verm. Zu erf. in der Exp. d. **Ztg.**
1 gr. zweifelhafte Zimmer,
1. Et., nach vorn gelegen, unmöbl. auch möbl., per 1. 10. cr. zu vermieten.
Edward Kohnert.

Ein großer heller Keller,
auch zu Restaurationszwecken geeignet, ist zu vermieten. Näheres **Neust. Markt Nr. 11, im Laden.**